



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)**

206 (3.5.1928) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-345974](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-345974)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. M. 3.— ohne Bestellgeld. Bei entl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfachkonto 17300 Karlsruhe Haupt-Vertriebsstelle E. 6, 2. Haupt-Vertriebsstelle R. 1, 4-6, (Sollermannhaus), Geschäfts-Nebenstellen: Wallhofstr. 6, Schmeisingerstr. 10/20 u. Meerfeldstr. 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich, 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelle für Allgem. Anzeigen 0,10 R.-M. Kleinanzeigen 3-4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vordrucke für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gebote, Streits, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Erhöhungen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Abflug der „Italia“ nach dem Nordpol

Der Start in Stolp erfolgte heute früh 3.24 Uhr

#### General Nobiles Abschiedsgruß

Als im Laufe des Mittwoch nachmittags günstige Wettermeldungen aus Spitzbergen eintrafen, entschloß sich in Stolp der Kommandant des italienischen Luftschiffes „Italia“, General Nobile, den Abflug nach Spitzbergen in der Nacht zum Donnerstag vorzunehmen. Mit Windeselle verbreitete sich die Nachricht und beim Einbruch der Dunkelheit versammelten sich auf dem Flugplatz ein lebhaftes Leben und Treiben. Schuppelwagen mit einem Scheinwerferzug rüde an und ein starkes Reichswehrangebot als Hilfsmannschaft beim Start. Es versammelten sich deutsche und italienische Behördenvertreter, Journalisten aus allen Teilen der Welt und zahlreiche Bewohner der Umgegend des Ortes. Wiederum wurde aus der Stadt Stolp das Gepäck der Mannschaft sowie die Verpflegung zur Luftschiffhalle herangebracht und im Schiff verladen.

General Nobile begab sich mit seiner Besatzung selbst gegen 9 Uhr abends zum Flughafen, um die letzten Arbeiten zu erledigen. Die Geduld der Wartenden wurde auf eine harte Probe gestellt. Stunde um Stunde verrann und noch um 3 Uhr morgens befand sich das startbereite Schiff in der Seebühnen Halle.

Gegen 1 Uhr nachts trat General Nobile an das Mikrophon, um auf drahtlosem Wege einige Abschiedsworte an die Zehntausende zu richten, die am Radio in Deutschland und Italien die Nacht verbrachten, um den denkwürdigen Start mitzuerleben. General Nobile bedankte sich für die Anteilnahme des deutschen Volkes und für die Hilfe, die ihm in Seebühnen und überall in Deutschland zuteil geworden sei. Sein Abschiedsflug in dem Wunsch an, daß es ihm nach erfolgreichem Flug, von dem er sich wertvolle Ergebnisse für die Wissenschaft verspreche, verjüngen sein möge, das deutsche Volk wieder zu begrüßen.

Nach dem Expeditionsteil sprach noch kurz der Erste Navigationsoffizier und einige weitere Flugeinsteiger ins Mikrophon.

Um 3 Uhr nahm die Besatzung Abschied von den deutschen Behördenvertretern und der italienischen Kolonie und begab sich in die Gondel. Um 3.05 Uhr zog die Reichswehr die „Italia“ bei glühendem Wiede aus der Halle. Das Manöver gelang rasch.

Im fahlen Zwielicht des herandämmernden Morgens stand bald das Luftschiff, noch gefleht, auf dem Plage.

Um 3.24 Uhr endlich erhub sich das Kommando: „Licht alle Lane los!“ und schnell hob sich das Luftschiff empor in die Luft. In etwa 150 Meter Höhe entschwand die „Italia“ den lebhaften Zurufen der Zurückbleibenden, die Fahrt aufnehmend in der Richtung auf das Meer.

### Der Fliegerempfang in Washington

Frühstück beim Präsidenten Coolidge. — Ueberreichung des Fliegerkreuzes

Der Empfang der „Bremen“-Besatzung in Washington war wiederum außerordentlich herzlich und überdies jedes gewünschte Maß. Am Vormittag wurden die drei Flieger durch eine Kavallerie-Eskorte vom Hotel „Ranflower“ abgeholt und nach dem Flugfeld Bollingfield geleitet. Beim

Entreffen auf dem Flugplatz schoß eine Batterie den Ehrensalut und die vieltausendköpfige Menge bereitete den Fliegern begehrte Huldigungen. Bei dem Empfang auf dem Flugplatz waren die Spitzen der Behörden, der deutsche Botschafter und der irische Gesandte anwesend. Als der amerikanische Flieger Lindbergh der „Bremen“-Besatzung vorgestellt wurde, konnte die Begeisterung der Menschenmassen keine Grenzen mehr.

Staatssekretär Kellogg hielt eine Ansprache, in der er ausführte, die Flieger hätten einen weiteren Meilenstein auf dem Wege menschlichen Sieges über die Kräfte der Natur geleistet. Er erblickte in dem erfolgreichen Fluge ein Signal dafür, daß die Zwischenräume, die heute die Nationen trennen, immer enger würden. Das Unternehmen selbst sei ein Beispiel internationaler Zusammenarbeit. Das glückliche Ende befriedigte ihn umso mehr, als gerade Deutschland und Irland in so reichem Maße zu der Entwicklung des Landes beigetragen hätten.

Dann begaben sich die Flieger, begleitet von vielen amtlichen Persönlichkeiten, zum Hotel zurück, während Hunderttausende die Straßen umfüllten. Eine Stunde darauf fuhren die Flieger zum Weißen Hause, wo ihnen Präsident Coolidge das blaue Ehrenfliegerkreuz überreichte. Daran schloß sich ein Frühstück, an dem außer den drei Fliegern Präsident Coolidge, Frau Coolidge, der deutsche Botschafter, der irische Gesandte, Staatssekretär Kellogg und andere Persönlichkeiten teilnahmen.

#### Die Flieger beim Washingtoner Presseklub

Nach dem feierlichen Empfang der Flieger im Weißen Hause nahmen diese an einem ihnen zu Ehren veranstalteten Empfang durch den führenden Washingtoner Presseklub teil. Der deutsche Botschafter hielt dabei eine Ansprache, in der er erklärte, daß der „Bremen“-Mannschaft in New York und Washington bereite festliche Empfänge als ein Zeichen dafür angesehen werden könne, daß der Krieg nunmehr endgültig vergessen sei.

#### Bremen an die Flieger

Der Bremer Senat hat an die Besatzung des Flugzeuges „Bremen“ folgendes Telegramm gerichtet:

Die Vaterstadt des Flugzeuges „Bremen“ erwartet Rückkehr der Ozeanflieger mit freudigem Stolz. Senat erlaubt Besatzung des Flugzeuges bei ihrer Ankunft in Deutschland in feierlicher Begrüßung im Rathaus.

#### Im Juni Probefahrten des L. 3. 127

Die Probefahrten des neuen für den ersten regelmäßigen Luftverkehr zwischen Europa und Südamerika bestimmten Luftschiffes „L. 3. 127“, die ursprünglich für den Mai vorgesehen waren, werden erst im Juni ihren Anfang nehmen. Anfang Juni werden die fünf umsteuerbaren Hauptmotoren von je 2000 P.S. für das Luftschiff angeliefert und eingebaut. Nach Beendigung der Probefahrten in der Nähe der Werkstätten wird „L. 3. 127“ zunächst auf einer längeren Fahrt erprobt. Die Fahrten werden von der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt ausgeführt. Die große Probefahrt dürfte nicht vor Anfang Juli unternommen werden.

### Die deutsche Justiz

Von Richard Bahr

Eugen Schiffer, den die Parteien nun schon die dritte Legislaturperiode feiern lassen, hat ein Buch veröffentlicht, das von der deutschen Justiz handelt. Ein eigentliches Juristenbuch. Es geht vom Recht aus, aber es verbreitet sich auf seinen rund 400 Seiten so ziemlich über alle Lebensverhältnisse. Es ist wissenschaftlich und zugleich ein Buch für jedermann. Es greift, um die Gegenwart zu erklären, weit in die Vergangenheit zurück und findet daneben noch Zeit, zu den Problemen sich zu nähern, die erst das Western oder Heute aufwerfen. In ihm sind lange Partien, die mit Reformen im Rechtswesen sich beschäftigen und dafür werben sollen. Doch niemals bleiben diese Abschnitte in die Sphäre abstrakter Theorie gebannt. Immer wieder stößt man auf Verknüpfungen mit dem, was in Politik und Wirtschaft, in Staat und Gesellschaft an jedem neuen Tag uns umgibt. So ist dieser Schiffer'sche Band ein reiches Lebensbuch geworden. Auch in dem Sinne, daß hier ein Mann von seltener Aktivität, ein lobenswertes Temperament selbst heute noch, da die Grenze des Patriarchalters ihm nicht mehr ganz fern ist, die Summe seines Schaffens zieht. Er kam von der Justiz, war Amtsrichter, dann Landrichter in Magdeburg, darnach Rat am Kammergericht und am Oberverwaltungsgericht. Inzwischen hatte Schiffer sich der Politik verschrieben, war, als die Parlamentarisierung leise anhub, Unterstaatssekretär im Reichsjustizamt, hinterher, im neuen Staat, Finanz- und schließlich Justizminister geworden. Nun schrieb er im Aufbruch, der keine Rade kennt, und dieses Buch zur Ehrenrettung, besser zur Rettung der deutschen Justiz: so runde sich ihm das Dasein.

In der Tat: was Schiffer uns hier vorlegt, ist keine Apologie der deutschen Justiz. Nicht der Richter, nicht der Gerichte, nicht des Rechts, mit dem jene meissen und wir gemessen werden. Er kann sehr scharf, sehr bitter und ägend werden, schonungslos in der Darlegung von ihm (streitlich nicht nur von ihm) beklagter Mängel. Aber diese Kritik kommt aus eifriger Liebe. Strömt aus einer Seele, die nach Gerechtigkeit und Unparteilichkeit ringt. Und indem sie zu schildern versucht, wie alles so kam, nicht verlegt und die Wirrnisse nicht mehr. Es gibt Leute, die das, was man heute die „Vertrauenskrise der Justiz“ nennt, rundweg zu leugnen geneigt sind. Druck erzeugt eben Gegenruck. Wenn eingeschworene, radikale Parteileute von dem „Paragrapheuropäer“ sogenannten richterlicher Unabhängigkeit reden, oder allen Ernstes vorschlagen, das Beispiel Jules Ferrus nachzuahmen und im Dienst der Parteipolitik die Unabgängigkeit der Richter auf sechs Monate zu suspendieren, wenn Aleraten, die ihr Gleichmaß verloren, die Justiz „ein politisches Nadelinstrument“ heißen, erweckt diese Verallgemeinerung natürlich trotzigsten Widerspruch. Aber Schiffer wird schon recht haben: Fehlurteile sind gefällig worden, und was an ihnen häufig am meisten verdorrt, war die gekünstelte und geschräubte Art ihrer Begründung. „Sie schmückt oft noch einer Porzian-Indulgenz und erweckt den Eindruck, als ob der, der sich ihrer Dialektik bedient, ihr dafür dankbar ist, daß er durch sie um eine ihm unympathische Entscheidung herumkommt.“ Soll man deshalb in eine Gelegenheitsgesetzgebung ab Irato (die ach, wieviel!) sich fügen? Schiffer rät zu einer psychologischen Betrachtung des Problems. Die vorhandenen Mängel scheinen ihm zu sehr wesentlichen Teilen nur die Rehrseite von Eigenschaften, die bisher als vornehmster Vorzug deutscher Richter geschätzt wurden. Deren Unabhängigkeitsprinzip richtet sich nun einmal gegen den jeweiligen Inhaber der Macht im Staat. Doch an Stelle des absoluten Fürsten heute ein anderer Träger der Souveränität dastehet, hat an der grundsätzlichen Richtung und Natur der Institution nichts geändert. Aber nach und nach werden, auch ohne brutale Zwangsmassregeln, die Dinge schon noch sich zurechtfinden. „Die Vertrauenskrise ist schließlich doch bloß eine akute und partielle Justizkrise. Sie ist nur durch augenblickliche und vorübergehende, in der Staatsumwälzung und ihren Folgen wurzelnde, mit eintretender Vernichtung verlassende, also früher oder später verschwindende Zeitverhältnisse und Zeitumstände hervorgerufen und bedingt und erstreckt sich im wesentlichen auch nur auf ein fachlich abgegrenztes Gebiet, die politische Kriminaljustiz.“ Vielleicht wird es nützlich sein, daran zu erinnern, daß die Regierung in diesen Stücken ja auch keineswegs auf gottgegebenes Duldun beschränkt ist. Richter und Gerichte sind unabhängig, gewiß. Aber die Regierung ernennt die Richter und Beförderung und Versetzung liegen in ihrer Hand. Man will nicht als Landrat stehen, hat — glaube ich —, der selbige Renner (Arnswalde) einmal im alten preussischen Abgeordnetenhaus gesagt. Man will auch nicht ewig Hülfsrichter oder Amtsgerichtsrat in Vad oder einem weitwegelienem Oseknitz bleiben.

Schlimmer dünkt Schiffer die „Dauerkrise der deutschen Justiz“ die Entzerrung zwischen Volk und Recht. Ihr im Grunde, in Darlegung wie Reformvorschläge, ist dieses mit dem Herzblut geschriebene Buch gewidmet. Des Uebels Wurzel ist für Schiffer die Rezeption des römischen Rechts, inszusagen die juristische Erblande. Seither ist das Unheil in das deutsche Haus gezogen. Alle Gebreche, über die wir können und, je nachdem, uns erheben, stehen ihm aus solcher Quelle: die Volkstremdeheit des Rechts, die Weltfremdeheit der Richter, die

\*) Eugen Schiffer, Reichsminister a. D.: Die deutsche Justiz, Grundzüge einer durchgreifenden Reform. Verlag Otto Liebmann, Berlin.

### Kohlenpreis-Erhöhung beschlossen

Kontlich wird gemeldet:

Der Reichskohlenverband und der Große Ausfuhr des Reichskohlenrates haben in Berlin am Mittwoch folgende Beschlüsse gefaßt:

Das Rheinisch-Westfälische Kohlen Syndikat hat seine Kohlenpreise ab 1. Mai in dem Grade erhöht, daß der Durchschnittspreis je Tonne des gesamten Syndikatsanlasses sich um eine Mark erhöht. Das Syndikat wird die innerhalb dieser Grenze festzusetzenden Preise unverzüglich dem Vorstand des Reichskohlenverbandes vorlegen.

Der gesamte deutsche Ausfuhrschlag des Syndikates wird dadurch um etwa eine Mark durchschnittlich je Tonne im Preise erhöht.

Die gleiche Regelung hinsichtlich der Preiserrhöhungen wurde für den Niedersächsischen Kohlenbergbau getroffen. Die Preise der sächsischen Steinkohlensyndikates wurden um eine Mark 10 Pfg. je Tonne heraufgesetzt.

### Berücksichtigung der Lage in der Rheinschiffahrt

Aus Duisburg, 2. Mai wird gedruckt:

Nachdem die Einigungsverhandlungen in der Rheinschiffahrt zu keinem Ergebnis geführt haben, legt der Schiffsverkehr auf dem Rhein zum größten Teil still. Die noch unterwegs befindlichen Schiffe wurden nach den Häfen Duisburg, Köln, Mannheim und Bingen gebracht. Auch unterwegs ist eine Anzahl von Schiffen kriegsgefangen worden. Im Duisburger Hafen wird seit gestern nicht mehr gearbeitet. An der Schifferdörre werden keine Frachten und Schlepplöcher notiert. Da in den Hafengebieten zur Zeit noch

gearbeitet wird, können die Auslandschiffe noch beladen werden.

Auch die holländische Flotte des Kohleninndarfs ist von der Bewegung gleichfalls nicht ergriffen. Weiterhin ist der Kohlenversand auf dem Rhein-Herne- bezw. dem Elmsanal noch nicht eingestellt worden. Von besonderer Wichtigkeit ist die Arbeitsbewegung für die Schen, die auf den Versand zu Wasser angewiesen sind, während die Gruben, die ihre Kohlen mit der Bahn transportieren, verhältnismäßig wenig betroffen werden. Ein Termin für die Verhandlungsnahme der Lohnverhandlungen ist bisher noch nicht festgesetzt.

Daran wird von Informierter Seite geschrieben:

Das interessanteste an diesem Streite ist, daß die von Arbeitsnehmerseite bei jeder Gelegenheits — verall. Mannheimer „Volkstimme“ 20. 4. 28, sowie „Volkstimme“ 27. 4. 28 — angekündigte Solidarität des abrienen Rheinschiffahrtspersonals, insbesondere also des Personals auf holländischen, belaischen, französischen und schweizerischen Schiffen in keiner Weise eingetreten ist. Nach wie vor fährt die gesamte französische, holländische, schweizerische und belaische Flotte, dabei sind die schweizer Fahrzeuge wohl mit 100 Prozent, die französischen Fahrzeuge zu 95 Prozent und ebenso auch zum gewissen Teil die belaischen und holländischen Fahrzeuge mit deutschem Personal bemannt. Es erhält dort 20 bis 40 Prozent weniger Lohn als bisher auf den deutschen Schiffen! Es ist festzustellen, daß auch durch die deutschen Gewerkschaften gar keine Parole an dieses in fremden Diensten stehende Personal herausgegeben wurde. Der Kampf der Gewerkschaften gegen die deutschen Unternehmungen bekommt hierdurch einen nicht sehr erbebedenden Charakter.

— Paris, 2. Mai. Die Polizei hat gestern 14 Kommunisten verhaftet, die antiluftschiffliche Flugblätter an die Bahnhöfen verteilt hatten.

# Der Kolmarer Autonomistenprozess

## Die Verhandlungen vom Mittwoch Nachmittag

### Zahlreiche Zwischenfälle

(Von unserem Sonderberichterstatter)

Kolmar, 2. Mai. Das Gericht hatte das Verlangen auf Nachforschung nach den verlorenen Dokumenten abgelehnt, angeblich, weil es nicht nachgewiesen sei, daß überhaupt welche verschwunden sind.

Angeschlagener Dr. Ricklin fahrt dann in seiner Erklärung fort und weist nach, daß er auch während des Krieges der Sache seiner Heimat und seiner Landsleute gedient habe. Im Saal herrscht Gewitterschwüle, die am Nachmittag denn auch tatsächlichen Ausdruck in einem Zwischenfall wegen der Platzierung eines Stenographen findet. Gericht und Staatsanwalt scheinen äußerst gereizt zu sein. Abg. Ricklin kommt auf den Einmarsch der Franzosen ins Elsass zu sprechen. Er sei damals in gemeiner Weise verleumdet und bei den Franzosen denübert worden. Damals habe die Dege begonnen, die ihn heute vor das Schwurgericht gebracht habe. Die elsass-lothringischen Politiker hätten damals beschlossen gehabt, einen elassischen Nationalrat und ein Exekutivkomitee zu proklamieren, um die Geschicke des Landes in die Hand zu nehmen. Die einziehenden Franzosen hätten aber die rechtsfähig gewählten Vertreter des Volkes nicht angehört. Er, Ricklin, habe deutschen Beamten, die auf ihrem Posten geblieben seien, vollen Schutz zugesichert. Man habe sie trotzdem

### Über die Kehler Brücke gejaagt.

Die Regierung habe von den Forderungen der Volksvertreter keinerlei Notiz genommen. Er selber erklärt und betont, daß er jederzeit gegen eine bedingungslose Rückkehr des Elsass zu Frankreich gewesen sei. Auf diesem Standpunkt habe er auch jetzt noch. Das Elsass müsse Garantien verlangen für die Wahrung seiner Eigenart und seiner Rechte. Es müsse verlangen, daß seine Sprache, seine Religion, Verwaltung und Wirtschaftsinteressen gewahrt blieben. Sollte Frankreich diesen Forderungen Rechnung getragen, so gebe es heute keine autonomistische Bewegung und er selbst stünde nicht mit den anderen Angeklagten vor Gericht.

Des weiteren brandmarkt Dr. Ricklin das im Elsass eingeführte Denunziantentum und schildert die Art und Weise, wie er am 17. März 1919 auf Betreiben der „Commission de l'Elage“ im Präfektenpost von Kehl interniert worden sei. Bei Ermahnung der Affäre Gallaux zehet der Vorlesende merkliche Ungebuld, doch setzt sich die Verteidigung sofort für Dr. Ricklin ein. Er legt weiter dar, daß die allgemeine Unzufriedenheit im Elsass nicht die Folge der autonomistischen Bewegung sei, sondern daß sie bereits nach dem Einzug der Franzosen ihren Anfang genommen habe. Die erste Ursache sei der Versuch gewesen, die deutsche Sprache völlig zu beseitigen.

Dr. Ricklin gibt dann einen Überblick über die Entwicklung der autonomistischen Bewegung, insbesondere weist er den Vorwurf zurück, als sei es eine bewaffnete Erhebung oder ein Komplott gewesen. Man habe sich auf geistlichem Wege mit den französischen Anwohnern abgefunden.

### Kudwürdige Hilfe sei nie nachgesucht und nie erwöhrt worden

Er rechtfertigt weiter seine Neuerung, die autonomistische Bewegung würde sich außerhalb des Rahmens Frankreichs abdrängt haben, falls sie im Rahmen Frankreichs keinen Erfolg habe. Ein separatistischer Gedanke habe ihn dabei fern gehalten. Uebriens habe er später im Parteiprogramm ausdrücklich die Verwirklichung der autonomistischen Ziele im Rahmen Frankreichs vorzuziehen. Als er dann seine Auffassung über den Begriff des wahren Patriotismus zum Ausdruck bringt, kommt es abermals

### zu einem Zwischenfall

Nach seiner Ansicht bedürfte es einer jahreslänglichen Erteilung zum wahren Patriotismus. Hiergegen wird der Vorsitzende die Worte ein, ob Dr. Ricklin nicht mit seinen Worten Andenken jener Kinder des Landes auf schwere Beleidigung

habe, die für Frankreich gefallen seien. Ein Teil der Tribüne, nämlich die chauvinistischen Ruffreier, wenden dem Präsidenten Beifall, ohne dafür arktat an werden. Da sprinat Anwalt Vertikon auf und stellt die Frage, warum der Präsident nicht die Tribüne räumen lasse, wo seine Freunde demonstrieren. Er habe Augen, aber er wolle nichts sehen. Diese Bemerkung weist der Präsident entschieden zurück, verwornt aber dann doch die Tribünen. Der Staatsanwalt feinerseits erklärt, daß er gegenüber gewissen Beleidigungen an die Adresse des Gerichts nicht länger aleksalktia bleiben werde. Dann kam es

### zu einem neuen Zwischenfall

Der Anwalt Vertikon ertit einen Richter namens Coen an. Er wirt ihm vor, er habe feinerzeit als deutscher Relezeveoffizier Vobreden auf den deutschen Kaiser gehalten und heute wolle er hier Richter spielen. Darauf stellt der Vorsitzende im Einvernehmen mit dem Staatsanwalt fest, daß Coen seit dem Waffenstillstand ein auter Franzose geworden sei. Der Staatsanwalt verbittet es sich, einen Vergleich zwischen einem Ricklin und einem Coen zu schließen. Da sprinat Vertikon auf und ruft ertreat: „Er ist ebensoviele wert wie Ziel!“ Der Staatsanwalt beantraut daraufhin eine Geldstrafe gegen Vertikon wegen Beleidigung des Gerichts. Vertikon entseant, der Staatsanwalt habe nicht das Recht, den Anwohnten vor seiner Verurteilung zu beleidigen. Die Erreana Relat immer mehr und schließlich ist der Präsident gezwungen, die Sitzung aufzuheben.

Nach 1 1/2 Stunden Pause erklärt das Gericht, aber den Zwischenfall hinweggehen zu wollen. Wegen der Unklarheit des Protokolls darüber kommt es zu einer neuen Auseinandersetzung. Vertikon erklärt, es sei kein gutes Recht, die Ehre des Anwohnten zu verteildien. Er habe den Staatsanwalt nicht beleidigen wollen. Die Auseinandersetzung geht noch eine Weile weiter und es laucht die Gefahr einer Vertagung des Prozesses auf, aber schließlich einigt sich das Gericht dahin, die Weiterverhandlung für Donnerstag auszuberaumen.

### Eine Erklärung Dr. Ricklins

Der Hauptangeklagte im Autonomistenprozess, Dr. Ricklin, gab im Verlaufe seiner getrigen südfranzösischen Rechtsfertigung seiner Politik folgende Erklärung ab:

„Ich habe feinerzeit auf dem Standpunkt gestanden, den ich auch heute noch aufrecht erhalte, wir wollen niemals nach Deutschland zurückkehren, wir wollen in Frankreich bleiben, aber wir lehnen als autie Katholiken und Elsäßer die bedingungslose Assimilation ab. (Beifall auf den Tribünen, Verweis des Präsidenten.) Wenn wir aber auch nicht mehr nach Deutschland zurückkehren wollen, so soll dies kein feindlicher Akt gegenüber Deutschland sein, mit dem wir durch sprachliche und rassenmäßige Bande verbunden sind.“ (Beifall im Publikum.)

### Wie Ricklins Gegner arbeiten

Das Blatt des bekannten Abbé Doyon, der „Quasi-Quartier“ meldet, daß Dr. Ricklins politische Gegner in der Nacht vor der Stichwahl versucht hätten, Wahlplakate in rot-schwarzem Druck mit einem gefälligen Wahlspruch des Autonomistenführers anzuschlagen. Dieser habe gelaunt: „Was deutsch war, muß deutsch bleiben! Parole unseres Präsidenten von Hindenburg! In wenigen Jahren werden uns unsere deutschen Brüder befreien! Dr. Ricklin.“

Die Verbreiter dieses Wahlplakates seien aber dingfest gemacht worden und hätten eingestanden, daß der Aufzug nicht von Dr. Ricklin komme. Sie hätten jedoch ihre Untermänner nicht namhaft gemacht.

### Born von Dulach

Stroßburg, 3. Mai. Der in der letzten Nacht von der französischen Polizeibehörde verhaftete Rdr. Born v. Dulach ist auf Grund seines Krankheitszettelkes wieder freigelassen worden.

## Badische Politik

### Aus der Deutschen Volkspartei

Die Deutsche Volkspartei hat am vergangenen Samstag den Wahlkampf mit 20 Versammlungen in allen Teilen des Landes eröffnet. Die Versammlungen wiesen durchweg gute Besuche auf. Die Ausführungen der Redner wurden mit starkem Beifall aufgenommen. Die sachliche Arbeit der Deutschen Volkspartei im Reich und ebenso ihre mittelständischen und landwirtschaftsfreundliche Politik in Baden wurden lobend anerkannt. In den nächsten drei Wochen werden mehr als 1000 Versammlungen in Baden abgehalten werden.

## Letzte Meldungen

Mit dem Opel-Sender in die Atmosphäre — Pilot Raab als Führer des Weltraumschiffes verpflichtet

Frankfurt a. M., 2. Mai. Die Zeitung der Opelwerke teilt mit: Die Vorbereitungen zum ersten Start des Opel-Raketenwagens auf der Auz stehen kurz vor dem Abschluß. Der neue Wagen, der auf Grund der Ergebnisse der Versuchswagen auf der Opelbahn konstruiert wurde, ist bereits soweit fertiggestellt, daß mit einem Start auf der Auz am 18. Mai zu rechnen ist. Nach Abschließung der Versuchsfahrt auf der Auz, die natürlich nur verhältnismäßig geringe Geschwindigkeit ermöglicht, wird der Wagen zu einem Angriff auf den Automobilweltrekord eingesetzt werden. Das Fahrzeug wird gesteuert von Frh v. Opel. Ebenso schreitet der Bau der ersten Flugtrakte schnell vorwärts. Bei den Opelwerken stehen in der letzten Zeit Hunderte von Besuchern von Seiten ein, die sich als Passagiere für ein Weltraumschiff zur Verfügung stellen. Die Bewerber setzen sich aus Offizieren, Ingenieuren, Piloten usw. zusammen, auch eine große Zahl von Damen erklärte sich bereit, ihr Leben für die neue Idee einzusetzen. Unter allen Besuchern haben sich die Opelwerke für den bekannten Piloten Raab entschieden, mit dem am 1. Mai 1928 ein diesbezüglicher Vertrag abgeschlossen wurde. Raab wird also der erste Mensch sein, der mit Raketenkraft in die Stratosphäre abgestiegen wird.

### Die Schießübungen im besetzten Gebiet

Koblenz, 2. Mai. Auf die vom Reichskommissar für die besetzten Gebiete zum Schutze der landwirtschaftlichen Interessen bei der Rheinlandkommission unternommenen Schritte hat das Interalliierte Armeoberkommando bestimmt, daß vor der Anordnung von Schießübungen die militärischen Befehlshaber mit den deutschen Ortsbehörden ins Benehmen treten.

### Explosionen durch marokkanische Eingeborene

Paris, 2. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) Wie aus Rabat gemeldet wird, wurde ein spanischer Flieger, der infolge einer Motorpanne auf dem Gebiet eines spanisch-englisch gesinnten Stammes eine Notlandung vornahm, von den Eingeborenen gefangen genommen. Nach längeren Verhandlungen mit dem Angefangenen des Eingeborenenrates wurde der Pilot schließlich gegen ein hohes Lösegeld wieder in Freiheit gesetzt. Ein ähnliches Mißgeschick ist vor zwei Jahren einem französischen Verkehrsflugzeug begegnet. Damals wurden die Passagiere und die Besatzung des Flugzeuges acht Tage gefangen gehalten und erst freigegeben, als hohes Lösegeld für sie gezahlt worden war.

### Prinz Carol will in England länger bleiben

London, 2. Mai. Der in England angelommene Prinz Carol von Rumänien erklärte einem Vertreter des „Daily Telegraph“, daß er hoffe, monatelang in England bleiben zu können. Er möchte gern frei von jeder Politik sich hier erholen.

### Ein Zylon über einer bulgarischen Stadt

Sofia, 2. Mai. Die mehr als 20 000 Einwohner zählende Stadt Starazagora ist in der letzten Nacht von einem verheerenden Zylon heimgesucht worden. Mehr als die Hälfte der Häuser wurden von dem Sturm abgedeckt. Düber wurden mehrere Tote und etwa 50 Verletzte festgekl.

### Pilsudski wird wieder die Amtsgeschäfte führen

Warschau, 2. Mai. Pilsudski, der seit einiger Zeit an neuartigen Schmerzen an den Händen litt, ist soweit wieder hergekl, daß er sich in den nächsten Tagen wieder seinen Amtsgeschäften widmen kann.

Rechtsfremdheit des Volkes. Bis tief in das 18. Jahrhundert hinein wäre die deutsche Rechtsentwicklung gesund und erfreulich verlaufen. Unmittelbar, wie Sitte und Sprache, aus dem Volksleben aufspringend. Und weit über Deutschlands Grenzen hinaus gewertet und geschätzt. Päpstliches und Magdeburger Recht durchdringt bis nach Mähren, Ungarn, selbst bis nach Vobollen, Wolhynien und Rußland den ganzen binnenländischen Osten. — Ich möchte den Vorgang doch etwas anders sehen als Schiffer. Nicht das deutsche Recht wandert, sondern der deutsche Bürger. Der wird von den (für ihre Person mehr oder weniger germanisierten) slawischen Teilsfärken gerufen, damit er ihnen Städte gründe oder schon bestehende Ortschaften mit Handel und Gewerfleiß erfülle. Der deutsche Stadtbürger aber zieht nicht allein in die Fremde: er nimmt sein deutsches Recht mit und bleibt durch es und dessen Schöpfungsfähigkeit mit der Heimat verbunden. Die von Imperium und Sacerdotium, will sagen von weltlicher und kirchlicher Gewalt, geförderte Rezeption des römischen Rechts verfehlt — das ist richtig — dieser Entwicklung den Todesstoß. Aber war die Rezeption wirklich aufzuhalten? Mir ist das immer als ein Gelehrtenrecht erschienen, ähnlich dem andern über die italienische Politik der mittelalterlichen Kaiser. Ist die Renaissance aufzuhalten gewesen? Auch die hat nicht alle in den romanisch-germanischen Kulturkreis geborenen Völker gleich stark und nicht alle zu gleicher Frist ertit: nach England zum Beispiel kam sie erst unter Heinrich VIII. Aber irgendwie erreicht hat sie doch alle. Genau so wie alle die andern großen Strömungen und Bewegungen, die selber über unsern Kontinent, den alten (ober dessen wechliche Hälfte), hinstürzten.

Dennoch wird es zutreffen, daß das römische Recht in den rund 600 Jahren seiner Herrschaft das methodische Denken unserer Juristen geformt hat. So sehr nach seinem Bilde geformt, daß sie selbst heute von ihm sich nicht loszureißen vermögen. Die papierne Sprache unserer Gesetze und ihrer Bandwurmparagraphen mag wohl daher sich schreiben. Und sicher jene „infernallische Fäulnis!“ unserer Juristen, „legislative“ Gedanken zu formulieren und in geliebtertem Aufbau eines Gesetzes zusammenzufassen. Wohl auch die Neigung, nicht das Recht zu brechen oder zu beugen, doch durch Taktel und jüdische Auslegung gelegentlich es zu biegen. Schwieriger schon dürfte der Nachweis sein, daß just an der unübersichtbaren Fülle des modernen Rechtsstoffes die Rezeption die Schuld trägt. Und diese Ueberfälle ist das das eigentliche Kraus. Die Massenhaftigkeit ihrer Vorschriften, Bestimmungen, Regeln, Befehle, Anordnungen, Befehle, Verbote und Erlaubnisse, die das Recht zu einem unändlichen, ungestümen, unübersichtlichen Gebilde gemacht hat. Und die in nicht durchweg edlem Wettstreit der Parteien die parlamentarische Demokratie durch die demagogische Blut ihrer Anträge und Anregungen Seltten für Seltten noch zu mehren hilft. Das ist, ruft Schiffer, der Bankrott des geschriebenen Rechts; sie führt zu einer Ueberproduktion der Rechtsprechung. („Der Rechtschutz wurde zum Rechtsimperialismus.“) Zugleich auch zu einer Ueberproduktion an richterlichen Beamten. In Deutschland haben wir zur Zeit etwa 12 000 bis 13 000 richterliche Beamte. Eine erschreckende und erschütternde Zahl, meint Schiffer. „Menschen, die den Anforderungen (an den Richterberuf) genügen dürften, sind in dieser Anzahl nun und nimmer vorhanden.“ Darum ist Schiffer für einen durchgreifenden Abbau. Noch nicht für eine Gesamtreform unseres Rechts: den Beruf dieser stehenden, zwispaltigen Uebergangsel zur Befehlsgewalt beweise, wie wir scheinen will, er mit zunehmenden Gründen. Doch für eine Verminderung der Rechtspflege und der Richterzahl. Weniger, aber besser gelohnt, mit mehr sozialer Schätzung umgebene Richter: „Der Wert der Richterpersonlichkeit hat sich in erster Reihe zu richten nach ihrem menschlichen Gehalt.“

So steht das Idealbild aus, das Eugen Schiffer vom Richter entwirft, und das zugleich den Menschen, den Ziel und den Menschen, charakterisiert: „Ohne Ueberklärung, aber auch im vollen Verständnis dafür, daß in vielen Fällen schnelle Justiz gute Justiz ist, muß der Richter mit den Erscheinungen des Lebens Schritt zu halten suchen. Er darf und soll sich zuhalten; und doch zugleich hart. Seine Seele mag erbeben, wenn die Waage in seiner Hand sich senkt. Auch im Verbrecher den Menschen zu sehen und ihn das fähig zu lassen, ist seines hohen Amtes. Wenn es ginge, sollte eigentlich Richter nur sein, wer selbst Leid erfahren und getragen hat, um mitzuleiden, Mitleid zu empfinden, auch wo er hart sein muß. In der Veltung der Untersuchung, im Verkehr mit den Beteiligten, in der Würdigung und Bewertung der Beweismittel leidenschaftlos, soll er von einer glühenden Leidenschaft für das Recht selbst erfüllt sein, die ihn weit über bloße Amtserfüllung hinausdrängt. Gerecht sein und doch gütig, würdevoll und doch schlicht, erhaben und doch nahe, stolz und doch bescheiden — im Sinne des Radls, der sein Urteil mit den Worten schließt: „Nah weis es besser“, so soll der Richter sein, und von der Art, daß, wenn er seinen Richteramt nicht vom Staat erhalten hätte, er trotzdem berufen wäre und von den Menschen freiwillig berufen würde, Richter zu sein.“

Ein unerreichbares Ideal! vielleicht. Schon möglich, daß die Wirklichkeit die Vollendung dieses Typs utemals hat. Und daß seine Zeit je se sehen wird. Das Leben bleibt hinter allen Wunschbildern zurück: das ist ihr Schicksal, am Ende sogar ihre Bestimmung. Deshalb sind sie doch nicht zu entbehren: die Hochstele nicht und nicht die Männer, die sie uns setzen. Sie weisen uns über den Alltag hinaus und lassen uns hoffen.

### Herrn v. Reudell's Niederlage

Berlin, 2. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Was wir schon vor zwei Tagen hier andenten konnten, daß durch die ablehnende Stimmung der vierte Straffenat des Reichsgerichtes zu einer Ablehnung des Reudell'schen Verbotes des roten Frontkämpferbundes kommen würden, ist jetzt geschehen. Herr v. Reudell ist in Leipzig unterlegen. Herr Dr. v. Reudell hat in den letzten Tagen wohl mit diesem Bescheid gerechnet, denn er hat seine Wählkreise unterzogen und ist zur Zeit wieder in Berlin. Man hat den Eindruck, als ob er sich mit dieser Niederlage nicht begnügen möchte und nach tragend einem neuen Trumpf-Ah sucht. Zunächst ist wohl anzunehmen, daß Dr. v. Reudell dem Reichspräsidenten Vortrag halten wird.

\* Innenminister Reudell belacht München. Reichstagsminister Dr. v. Reudell wird anlässlich der am 7. Mai stattfindenden Sitzung des Verwaltungsrates des Deutschen Museums nach München kommen. Der Münchener Klub veranstaltet bei dieser Gelegenheit am 8. Mai einen Tee, bei dem Minister v. Reudell über kulturpolitische Fragen sprechen wird.

# Ausstellung für das Hotel- und Gastwirtsfach

## Im Museum

erregt noch die Ausstellung des Restaurants „Zum goldenen Schaf“ allgemeine Beachtung, das in geschmackvoller Ausführung „das Schweinefleisch und seine Verwendung“ zeigt. In der Mitte der Tafel thronen ein Spanferkel und drum herum sind die übrigen Zubereitungsarten, wie Koteletts, Koteletts usw. aufgeführt. Das Hotel National hat eine Langweilige Ausstellung, die unter den übrigen Herrlichkeiten der reichbestückten Tafel aus reich garnierter Platte liegt. Auch bei den weiteren Schaukästen des Hotels kommt der Appetit ganz von selber. Nicht minder reich ist die Tischdekoration des „Parkhotels“ aus. Sollte man alle kulinarischen Sehenswürdigkeiten, die im Museum zu bewundern sind, aufzählen, man würde kein Ende finden. Da gibt es nur eines: hingehen und ansehen.

Das Café Sanyon hat das Meisterstück seines Konditors, einen Tafelaufsatz aus Krokant, ausgestellt, der mit Recht allseitige Bewunderung und Beachtung erlangt. Das Arrangement des Konditorcafé Schuler, P. 2, 89, paßt voll in den Rahmen der Ausstellung. Nicht übertrieben, keine Verunstaltung, aber etwas gediegenes, das gerade seiner geschmackvollen Einfachheit halber schön ist: ein komplett gedeckter Tisch mit kalten Platten, Kuchen, Gebäck, dem unvermeidlichen Kognak usw. Daneben steht noch ein prächtiger Tafelaufsatz aus Makronen und Krokant und eine Krokantische mit hängenden Fruchtstücken.

## Auf der Galerie des Nibelungenjaales

Die unter dem Namen Paufen-Kreuz bekannte Firma untergebracht, die sich durch ihre vorzüglichen Instrumente einen Namen gemacht hat. Die Firma hat an den Paufen eine sehr wertvolle Neuerung angebracht, die bereits zum Patent angemeldet ist: die Stimmgabel, die das rasche Stimmen ermöglicht und erleichtert. Dann sieht man ein Klavier der Londoner, ein komplettes Konzert- und Jazzbandinstrument, Trommeln, Modell 20, mit abstellbarer Stimmpoliermaschine, amerikanisches Saxophon, amerikanisches Saxophon usw. In der Stadtratsloge hat sich die Merckleiner Weinhandlung (Hof, Jakob Gerhardt, Kierlein) eingerichtet. Wer sich gerne die Grillen vertreiben möchte, hat hier bei einem Glase gut gepflegten Kierleiners die beste Gelegenheit. Herr Gerhardt ist der Besitzer des Gasthauses zur Krone in Merxheim, die seit Jahrzehnten ein beliebtes Ausflugsziel der Mannheimer Bevölkerung ist.

## In der Wandelhalle

nächst dem Eingang, erhebt sich der imposante Aufbau der Porzellanfabrik Gensel & Co., der, mit Blumen reich geschmückt, in den Farben des Porzellanrot-weiß-grün gehalten ist. Ein Rund von Gläsern zeigt den Werdegang des berühmten selbsttätigen Waschmittels und darunter sind Wasche- und Kleidungsstücke ausgestellt, die die Vorzüglichkeit der Erzeugnisse eindringlich beweisen. Daneben sind die anderen, nicht minder bekannten Produkte zu sehen: Kirschenerpulver, Sil-Beizmittel und Dento-Wasch- und Bleichmittel.

Das hiesige Zweiggeschäft der Württembergischen Metallwaren-Fabrik stellt patentverbriefte W.M.F.-Besteck aus, deren Verfertigung nach dem neuesten durch D.M.P. geschützten Verfahren erfolgt, ferner ihre schwer verfertigten Hotelgeräte und schließlich etwas ganz Neues: Cromargan, Röhren- und Zylindergeräte, die aus einer neuen Metall-Legierung der Firma Krupp hergestellt sind, die nahezu allen Säuren, Schwefel- und etwischen Stoffen widersteht. Die Verwendungsmöglichkeit ist infolgedessen unbeschränkt, insbesondere in der Anwendung in Küche und Haushalt. Da das Metall in chemischer Beziehung nicht angegriffen wird, gibt es auch keinen Metallgeschmack an Speisen und Getränken ab. Die Farbe des Metalls ändert sich selbst dann nicht, wenn man tagelang Essig in einem Cromargangefäß stehen läßt. Das Wertvollste ist, daß seine giftigen Metallverbindungen entfallen. Cromargan dürfte für die nächste Zukunft das beachtenswerteste Metall für Küche, Hotel und Haushalt sein.

## Im Nibelungenjaal

Einige Schritte weiter, wo der Umgang des Nibelungenjaales beginnt, hat der Nibelungenhof eine Weinhandlung eingerichtet, die von der Wirtin des Nibelungenjaales, Frau Henne Witwe, bedient wird. Das die Besucher mit dem vorgelegten Tropfen zufrieden sind, zeigt der starke Besuch der gemütlich eingerichteten Stube. Die Ausstellung der Firma Martin Auhland, Gontardstraße 5, dürfte besonders für den Gastwirt von größter Interesse sein. Da sind Kellerpressen, Kellertische, Kellertische, Kellertische usw. in ge-

## Anvergeßliche Nacht

### Von Hans Bethge

Aus der Ebene Kataloniens fuhr ich in die Porenken hinauf, um die Wauerrepublik Andorra zu besuchen. Eine Tartana, das ist ein zweirädriger, überdachter Wagen, der von einer Reihe einzeln vor einander angeordneter Maultiere gezogen wird, trug mich ein einmündiges Kind mit sich. Ein Mädchen aus Barcelona fuhr mit mir: ein hübsches, weiskäsiges Ding, das in das heimliche Gedränge der Straße, um dort an der Schwanz einer Schwerkraft zu nehmen. Wir fuhren die Nacht hindurch; ich schlief in Pauen. Wenn ich wachte, sah ich hinaus. Dunkle Felsenklippen, auweilen Nimen auf steilen Höhen, waren draußen vor mir, eine dunkle, fremde Welt. Dann, gegen Morgen, trat etwas Wunderbares ein. Eine Minute kam, an die ich oft zurückdenke, ein Nichts, ein traumhafter Augenblick, ein überirdisches Erleuchten.

Nach ich milde hinaus; es war alles schwarz. Der Fuhrmann schlief, auch das Mädchen aus Barcelona, das sich an der Bank mir gegenüber aufgedrückt hatte. Da tauchte am Ende des Licht einer Schenke auf. Unbewußt atmete die Maultiere langsam; der Fuhrmann erwachte. Er sah mich, ließ die Tiere halten und rief ab. Da er sah, daß ich noch war, fragte er: „An aquardiente, senor?“ — das heißt: „Ein Glas Brannwein, Herr?“ Ich verneinte. Er beachtete mich in die Kniee; auch ich irrte vom Wagen. Ich trat auf die Straße, und plötzlich sah ich, wie hinter einer klaren Falde der Himbeerfarbene Vollmond untertra. Langsam, unheimlich groß, von der würdevollen Farbe der Himbeere, rief er mich. Die Luft war ganz still. Die Maultiere standen da und dampften; das Mädchen schlief in dem Wagen; ich sah das blaue Licht der Schenke. Da hub an einmal eine Wolke an, spielte von einem Birten oder einer Dirin in dem kleinen Nachhalm. Wie sae ich, was in mir aufsteig in dieser dunklen, stillen Einsamkeit? Die geheimnisvolle Wolke, der riesenhafte Mond, die dampfenden Tiere, das Licht am Wege, das schlafende Mädchen im Wagen und die wunderbar laue, stille Nacht — das sah ein Augenblick, der weit hinaus führte über das irdische Erleuchten, eine Verklärung war um mich, eine plötzliche Erkenntnis des kosmischen Lebens, es stana in mir wie das Sellen-spiel einer himmlischen Darie. Ein paar Minuten nur wachte es. An ihnen erkannte ich klar, wie eine Offenbarung, die letzte, führende, schwerwichtige Schönheit der Welt.

Dann kam der Fuhrmann lachend aus der Kneipe; es wurde aufgehoben. Alles war vorbei, der Duft veranosen, plöz-

schmackvoller und laubere Ausführung. Wer einen wirklich guten Magenbitter trinken will, kann dies bei Fernet-Branca tan. Der beste Beweis für die Vortrefflichkeit des Erzeugnisses ist seine weite Verbreitung über die ganze Welt. Es befinden sich Fabriken in Mailand, Valencia, Aliza, St. Louis, Chiasso, Prag und Vörsch. Baden. Die Firma Otto Köhler, H 7, 8, hat die Kohlenäure der Kohlenäurewerke H. W. Kromschloß, Berlin, die mit ihrer Produktion ganz Europa versorgen kann, ausgestellt. In gefälliger Form wird dem Besucher die hohe Bedeutung der Kohlenäure für den menschlichen Organismus demonstriert. Walter Kähler, U 8, 12, zeigt die Erzeugnisse der Firma S. Wolf, Köln, eine der ältesten Firmen der Segetalbranche. Die Fabrikate, wie Beste aller Art, Schaubehälter, Karaffeln, und Schaumbäder, Wagon- und Wagenplane, Pferdebedeckungen, Markisen, Garten- und Marktstühle, sind in eigenem Betriebe hergestellt und werden nicht allein in der engeren Heimat, sondern auch in Holland, Schweiz, Belgien usw. bevorzugt gekauft.

## In dem großen Ausstellungszelt

Das eine Musteranlage der Firma Koppel und Temmeler darstellt und nach den modernsten und zweckmäßigsten Gesichtspunkten aufgestellt ist, befindet sich zunächst einmal der Stand der Michaelis-Drogerie, G 2, 2, die Farben, Drogen, Küchenartikel usw. ausgestellt hat. Das Unternehmen ist führend in Pulverfabrikation für das Bäckergewerbe und eine der ältesten Drogerien Mannheims. — Die Firma Gebrüder Ratt, Kältemaschinen, Mannheim, stellt eine ganz moderne, neuartige Kondensier-Gefrieranlage aus. Der Zweifelsbühner entspricht allen neuzeitlichen Anforderungen. Es kann sofort bei Anlauf der Maschine mit dem Gefrieren begonnen werden. Außerdem ist an diesem Apparat in sehr portablen Weise ein Kühl- und Tiefkühlbehälter eingebaut. Das fertige Speiseeis wird in hohem Maße einwandfrei hergestellt. Im Tiefkühlbehälter zur Verfertigung von Marmeladen und Frucht-Pasteten wird mit einer halben Stunde Vertriebszeit eine Temperatur bis zu minus 35 Grad Celsius erreicht. Die Kältemaschine selbst zeigt sich in einem gefälligen Modell mit ganz geringen Umrechnungsstellen, wodurch eine lange Lebensdauer und hoher Wirkungsgrad erzielt wird.

## Der Besuch der Ausstellung

war auch gestern recht gut, wenn er auch an den der Mai-martage nicht heranreichte. Bis gestern Abend werden etwa 20000 Personen durch die Räume des Hofgartens gewandert sein. Bei einem Rundgange konnte man gestern die Ausstellung machen, daß die Hausfrauen nicht nur für den Glanz der Ausstellung, die kulinarische Abteilung im Museum, großes Interesse zeigen. Auch für technische Neuerungen im Haushalt haben sie viel Verständnis. Ein Aussteller, der mit einem umfangreichen Stand vertreten ist, sprach sich, als wir ihn fragten, wie er mit dem bisherigen Erfolge zufrieden sei, recht glücklich aus. Vor allem legt er großen Wert auf die Anknüpfung neuer geschäftlicher Beziehungen, die schon in den ersten Ausstellungsstagen in zahlreichen Fällen zu verzeichnen war. Auch das Verkaufsgeschäft läßt sich gut an. Es ist zwar ausgeschlossen, daß sich alle Aussteller ebenso zufriedenstellend äußern werden, wenn die Ausstellung geschlossen wird, weil die Branchen und die Bedürfnisse des Publikums zu verschieden sind, aber wir hoffen trotzdem, daß das Gesamturteil über den finanziellen Erfolg der Aussteller nicht ungünstig lauten wird. Von den männlichen Besuchern der Ausstellung wird es als ein Mißstand empfunden, daß überall in der Ausstellung, selbst draußen im Garten in dem Hotel, wenn man schon zuläßt, daß in der Festhalle Bier- und Weinabteilungen eingerichtet werden, dann sollte man auch erlauben, daß innerhalb dieser Erfrischungshallen geraucht werden darf.

\* Vorläufig keine Errichtung einer Postsparkasse. Der Reichsverband des deutschen Handwerks hatte in einer besonderen Eingabe an das Reichspostministerium Einspruch gegen die beabsichtigte Errichtung einer Postsparkasse erhoben. Der Reichspostminister betont nunmehr in einem Schreiben an den Reichsverband, daß die Frage, ob nach dem Vorbild der meisten ausländischen Staaten auch in Deutschland eine Postsparkasse zu errichten ist, vorläufiger Prüfung bedürfe. Der Minister weist darauf hin, daß die Verhältnisse in Deutschland wesentlich anders als in den Staaten liegen, die bereits eine Postsparkasse eingeführt haben. Wie vom Reichsverband des deutschen Handwerks, so werden auch von anderen Seiten mangelnde Gründe geltend gemacht, die gegen eine Postsparkasse in Deutschland sprechen. Die Frage wird unter den gegebenen Umständen in naher Zeit und ohne vorige eingehende Erörterung mit allen in Betracht kommenden Stellen nicht entschieden werden. RH.

Ich alles wieder irdisch und ohne Geheimnis rinadumber. Wir führen weiter das Tal hinauf. Aber ich hatte ein Erlebnis, das nicht, tiefer und herrlicher als alle anderen Erlebnisse dieser Reise. Ein Hünen war durch mich hinausgegangen, ein Beckenendes und doch wehmütiges Hünen, beinahe ein Verleben, ein erster, weltentfernter Traum.

Wie werde ich diese mystischen Augenblicke in der katalanischen Nacht verassen, die Himbeerfarbe des Mondes und die leuchtende Wolke, in deren Klauen die ganze Melancholie des Weltalls schlief.

## Hinter den Kulissen der Schönheit

Auf der Bühne des Lebens spielt die weibliche Schönheit gewiß eine große Rolle. Sofern diese Schönheit keine Schein-schönheit ist, sondern natürliche Gnade, abt sie diesem Stern, auf dem wir leben, einen amnützigen Glanz. — Aber die heulige Welt mit ihrem Luxus und ihren Verlebens-türmen hat für die weibliche Schönheit auch einen ganz awalten Saal hinter der Bühne. Und dieser Saal ist für die weibliche Schönheit geradezu ausfallsaagend. In diesem Saal atzt's Wagnerei und Vuderi; alles alts dort für weibliche Raffaden und Architekturen.

Man verzeihe mir diese sachmännliche Ausdrucksform; aber ich lese eben in einer amerikanischen Zeitung, wo die weibliche Schönheit in der „Handelsstatistik“ raniert. Anzahl weibliche Schönheit in der Handelsstatistik. Das ist gewiß etwas anderes als jene Schönheit, die vor Mätern und Dichtern einen Gnacksschlag entwidet.

Man lausche auf die Geheimnisse, die die Handelsstatistik berichtet:

Im Jahre 1926 wurden in den Vereinigten Staaten für 35 Millionen Dollar Hautcremes und Gesichtsfarben, für 22 Millionen Dollar Toilettenpulver, für 21 Millionen Dollar Parfüms und für 2 Millionen Dollar Hautfärbemittel hergestellt. Das sind also für 80 Millionen Dollar kosmetische Erzeugnisse, die im Lande verbraucht wurden. Da die Details der Handelsstatistik für diese kosmetischen Mittel wesentlich höher sind, erabt sich, daß einschließlich der amerikanischen Gebots und Normen jedes amerikanische Mädchen im Durchschnitt für über 9 Mark Gesichtsfarben und Hautcreme im Jahr verbraucht. Hierbei sind die großen Einflüsse kosmetischer Vorbereitungen und Parfüms aus Europa nicht anzurechnen. —

Wahrhaftig, dieser Verbrauch kann sich leben lassen. 80 Millionen Dollar sind auch eine ganz schöne Summe. Es geht teuer zu hinter den Kulissen der Schönheit. Dafür ist aber auf der Bühne der Schönheit alles Gold, was da alinat und duldet.

# Städtische Nachrichten

## Muttertag in Mannheim

Der vorbereitende Ortsausschuß für den Muttertag will die Bevölkerung über den Sinn und die Organisation des Muttertags orientieren.

## Der Muttertag soll als Fest der Familie beachtet sein

Alljährlich am zweiten Sonntag im Mai soll jedes Kind seiner Mutter besondere Liebe, Verehrung und Dankbarkeit erweisen. Wie wenig wissen oft die Mütter, aber auch die Väter, von den Vätern, die unsere Frauen und Mütter in der Schwere der Zeit still zu tragen haben. Den Müttern soll darum an diesem Tage eine besondere Freude und Verehrung zuteil werden. Alle Familienmitglieder mögen sich dabei einmal bewußt werden, daß sie der Mutter Liebe und Arbeit immer zur Hand stehen, sollte selbstverständlich sein. In diesem Tage aber sollen sie die Mutter durch kleine eigene Leistungen erfreuen, wie sie es wohl auch zum Geburtstag oder zu Weihnachten tun. Von arden Geschenken sollte hierbei keine Rede sein, wie es auch ausdrücklich in der Offiziellen Bescheidnahme auf die Stärkung der Familienverbände und auf die stille Einfuhr am Muttertag.

\* Verlegt wurde Kuffner Johann F. bei dem Bezirksgefängnis I. Rastatt zum Landesgefängnis Mannheim.

\* Auf die Zulassung als Rechtsanwalt beim Landgericht Mannheim hat Rechtsanwalt Herrmann Ködiger verzichtet.

\* Neue Postannahmestelle in der Neckarstadt. Die neue Handelskammer für den Kreis Mannheim mitteilt, wird am 7. Mai im Hause Mittelstraße 31 eine neue Postannahmestelle eröffnet, die sich vorerst nur mit der Annahme von geschäftlichen und Wertpaketen sowie von Einschreibebriefsendungen und mit dem Verkauf von Wertzeichen aller Art befaßt. Eine Erweiterung der Annahmestellen ist in Aussicht genommen. Die Dienststunden sind wie folgt festgesetzt: 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr.

## Der Flieder blüht

Ueber Nacht waren sie aufgewacht, die blauen und weißen Blütenstrahlen! Wohl war es noch einige Zeit kühl und rauch und ein paar Tage vorher hatte es noch geregnet. Aber die Sonne ließ sich nun nicht mehr länger zum Narren halten. Und eines Morgens riefen es die Finken in frohem Eifer von den Bäumen und Gariensäulen: Die Flieder blühen! Es blühen die Flieder! Ein sensationslüsterner Spatz hatte am 7. Mai vor einem Monat die Nachricht verbreitet, daß der Flieder ausgebrochen sei. Aber er hatte sich ins nächste Walmenhaus verirrt und sich aus der Unkenntnis der Dichtigkeit heraus und dem Verkennen der besonderen Sachlage zu voreiligen Schlüssen verleiten lassen.

Nun aber blüht der Flieder wirklich. Draußen in den Anlagen und drinnen in den Gärten hat er seine vielstauden Blüten entfaltet und erfüllt die Luft mit seinem Hauch. In seinen Duft atmen den Zweigen süßelt die Nachtigall, die erst in der zweiten Aprilhälfte von langer Weile zurückgekehrt war, und läßt ihre Nester gleich janzenden Hummen himmelwärts steigen. Die heimliche Frühlingszeit geht es durch die Gärten, wie schmeichelndes Rosen dem Duft an den Hänlein empor. Die Menschen atmen tiefer, ihre Augen werden lichter und wie frohe Hoffung geht es von Mund zu Mund: Der Flieder blüht! Na, der Flieder blüht! Ein Wunder ist über Nacht geschehen. Ein Ringen und Schwingen zieht durch die Luft und verbindet sich mit den Fliederbüschen. Und des Abends nach vollendetem Tagewerk schreiben die Menschen hinaus, in dieses Duffen und Blüten, einzeln und zu zweien, Und irgendwo neht eine Geige:

Unter einem Fliederbaum, ja, da sieht man schön! Durch den lichten Rahmen läßt die Duffe wehn. Herr, mein Herr, was wünschst du dir? Sagt zu dieser Stunde Zu dem lieben Frühlings hier deine Wünsche kund!

Die Nachtigall aber schlägt Abend für Abend, singt vom Blüten und Duffen des Flieders und mahnt, das lichte Frühlingswunder nicht zur Alltäglichkeit, zum Gewöhnlichen werden zu lassen!

## TAPETEN

seit 1847  
gegenüber Kaufhaus  
C 1, 2  
Mannheim

## von Derblin

G. m. b. H.  
breiteste Qualitätsauswahl  
in jeder Preislage 6148

## Eigenartige Frauen

Ich kannte Laura Hüte, — ich sah und liebte sie, Ich kannte Meta Zentrum auch, doch sah ich sie noch nie, Nach sollte sie hat immer mein Sehnsuchtsbild gestellt, Und mit Pia Rosotte hab ich herzlos oft gespielt.

Ich kannte Rita Delle und liebte Thea Ter, Si Belle sog wie Sonnenschein durch meine Träume her, Ich liebte Sara Wande, sie hatte helles Blut, Und neben Della Donna war die still' Put mir gut.

Und fand ich keinen Schummer, ging ich zu Ada Din, Auch sog ich Ellen Keller mich verschwiebentlich noch hin, Mit Rosa Rio war ich im Süden heimlich froh, — Auch kann ich Dora Balice, (als Nebenbuhler des Wo)

Von Anna Berg, in Sachsen, sog fort ich übers Meer, Von Mary Land und Ida Go trennt ich zuletzt mich schwer, Dann fand ich endlich Inge, — Nur eine brachte Glück: Ich hielt und halte mich fortan nur noch an die Vo Hil.

Puck.

© Werner v. Pigage: Ausstellung in Heidelberg. Die Kunsthandlung Belfer in Heidelberg verheißt es, von Zeit zu Zeit ihren Ausstellungen besonderes künstlerisches Niveau zu geben. So ist jetzt wieder einmal der Mannheimer Maler Werner v. Pigage zu Gast, der eine ganze Reihe von Gemälden, Temperabildern und Zeichnungen ausgestellt hat. Wieder zeigt der Maler neben glänzender fundierter Technik hochkünstlerische Auffassung und gediegene, laubere Ausführung. Wo er die Landschaft zum Vorwurf nimmt, zeigt sich der gute Blick für das Bildhafte. Neben einem famosen Blick in den Schweinger Gärten sind und u. a. verschiedene religiöse Motive geboten; glänzend sind dem Künstler zwei Porträts, vor allem das des Heidelberger Geologen Salomon Colot, gelungen. Affeindungen beweisen den scharfen Blick Pigages für das Individuelle des Modells in den verschiedensten Situationen.

## Kindermund

„Nun sage dein Nachbar, Max! Schliche auch den Papa ein!“ „Nicht nötig, Lante. Den hat Mama schon eingeschlossen, weil er wieder ins Birtshaus gehen wollte!“

**Veranstaltungen**

**Jahresfest des Evangelischen Volksvereins**

Der über 1500 Mitglieder zählende Evangelische Volksverein in Mannheim feierte am vergangenen Sonntag sein Jahresfest mit einem Festgottesdienst in der Konfordinische und mit einem Volksabend im großen Saal des Warburgspitals. Die Festpredigt, zu der sich eine große Gemeinde eingeladen hatte, hielt

**Pfarrer Teufel,**

der Präsident des Evangelischen Volksbundes für Baden. In herzlichen Worten gab er dem Ideal der evangelischen Volksvereine das biblische Fundament. Beim Familienabend war der Saal des Hospizes dicht besetzt. Die Begrüßungsrede hielt der Volksvereinsvorsitzende, Herr Martin Sonntagel. Ein reiches Programm wurde dargeboten. Das Mandolinenorchester unter Herrn Karl Lang spielte seine fein abgetönten Weisen und der gutgeschulte Männerchor des Volksvereins trug unter Kapellmeister Schubert's Meisterhand eine Reihe schöner Chorlieder vor. Für den Sologang war Fräulein Zwanziger gewonnen, deren künstlerische Leistungen fürwahr den Beifall auslösten. Die Rede hielt der Generalsekretär des Evangelischen Volksbundes,

**Pfarrer Dr. Hink,**

dem die große Versammlung einen überaus herzlichen Empfang bereuete. Dr. Hink wies darauf hin, daß das große Anwachsen der Volksvereinsbewegung in ihrer Idee begründet sei. Erst durch Einheit gelange man zur Tat. Der Evangelische Volksbund lasse jedem parteipolitische Ueberzeugung und jede sich aus Gliedern aller Stände und Richtungen zusammen; seine Kraft liege in seiner festen Geschlossenheit und sein Ruf sei ein Sammelruf an Alle. Am Schluß des wohlbeleuchteten Volksabends dankte Direktor Haken allen Mitwirkenden herzlich und forderte die Volksvereinsfreunde in begeisterten Worten auf, der Bewegung immer mehr Bahn zu brechen und in der allen Volksvereinsfreunde auch weiterhin zusammenzutreten. Das eindrucksvolle Jahresfest hat der Volksvereinsfreunde neue Freunde gewonnen.

**Kommunale Chronik**

**Versammlung der Bürgervereinigung Waldorf**

Waldorf, 1. Mai. Die hiesige Bürgervereinigung behandelte in ihrer letzten Sitzung ausschließlich kommunale Dinge, die zur Zeit im Vordergrund des Interesses stehen. Anlaß dazu gab die Erhebung der Gemeindefinanzlage für das verfloßene Rechnungsjahr 1927/28, die sofort besacht werden soll. Daß die Einrückung groß ist, braucht nicht Wunder zu nehmen, wenn man in Betracht zieht, daß die Gemeinde während des ganzen vergangenen Jahres keinerlei Umlage in Form von Vorumlagen erhoben hat. Wie die Gemeinde es ermöglichen konnte, ihre Verpflichtungen zu erfüllen, darüber herrscht hier ein großes Mysterium. Man wird verstehen können, daß diese Art der Handhabung kommunaler Dinge nicht zum Vorteil des Gemeindeganges sein kann, wenn man bedenkt, daß die hiesige Umlage 1,65 A und Gewerbesteuer 19,50 A bei 100 A Steuerwert beträgt. Dieses Maß von Gemeindefiscalpolitik ist im Lande haben wohl einzig da. Die hiesige Bürgervereinigung führt daher hier einen harten Kampf um andere Verhältnisse. Ihre Vertretung reicht leider nicht zu einer Mehrheit auf dem Ratshaus. Sie verfügt nur über 3 Sitze im Gemeinderat von 8. Die hiesige Umlage betrug im Jahre 1925: 65 Pfg., 1926: 1,00 A und für 1927 2,65 A. Die durch Umlage zu bedeckenden Beträge betrugen im Jahre 1925: 130.000 A, 1926: 284.000 A und 1927: 286.000 A. Hervorgehoben muß noch werden, daß seit dem Jahre 1920 keine kulturellen oder irgend welche sozialen Einrichtungen in der Gemeinde geschaffen wurden. Die hiesige Bürgervereinigung hat wiederholt und im vergangenen Jahre schon auf das Unhaltbare dieser Art der Gemeindeführung hingewiesen, doch ohne Erfolg. Die Reichstagswahlen stehen vor der Tür. Da ist es ganz ersichtlich, wie das hiesige Zentrum, das die Regierung auf dem hiesigen Rathaus in den Händen hat, sich bei ihren Anhängern in Bezug auf die Umlageerhöhung reinwaschen versucht, indem sie die ganze Last dem Bürgermeister Frank in die Schuhe schieben will. Wenn nicht alle Anzeigen trügen, wird der 20. Mai für das hiesige Zentrum kein Ruhmestag sein, denn bekannt ist, daß auch der katholische Volksteil sehr verstimmt ist. Die freie Bürgervereinigung wird im Verein mit der hiesigen Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei anlässlich der bevorstehenden Wahlen die Sache ins rechte Licht rücken und den Gegenpartei die Antwort keineswegs schuldig bleiben.

**Die Frage der Ringzingerlegung**

Rehl, 1. Mai. Am Mittwoch fand hier im Bürgeraal eine Besprechung über die Frage der Verlegung der Ringstraße, an der u. a. Ministerialdirektor Dr. Fuchs und Oberbauamt A. Itzinger von der Bad. Wasser- und Straßenbauverwaltung in Karlsruhe, Regierungsbaumeister Dr. Kcker von Rheinbaben in Offenburg, Reichsbahnrat Biehler von der Reichsbahn A. G., ferner Hofendirektor Dörner für die Mittelbadischen Eisenbahnen A. G., sowie Bürgermeister Dr. Kraus, sämtliche Gemeinderäte und Vertreter der Bürgervereinsfraktionen sich beteiligten. Oberbauamt A. Itzinger legte einen Entwurf vor, der eingeleitet ist in 1. Durchsicht bei Reumühl, 2. Durchsicht bei Rehl und 3. Erweiterung der Mündungstraße. Bürgermeister Dr. Kraus legte die Gesichtspunkte der Stadt Rehl dar, die für die Verlegung sprechen. In der Hauptsache bringt diese eine Entwicklungsmöglichkeit der Stadt nach Osten, wobei auch die Hochwasserfrage zu berücksichtigen ist, weiter die Wahl des Ortes für den Grenzschleusenbau sowie die Befestigung der hohen Erwerbsstraße. Der Entwurf fand die Zustimmung aller Anwesenden, jedoch mit den Vorarbeiten alsbald begonnen werden kann.

Rekarhanen, 1. Mai. An der nächsten Gemeinderatsitzung wurde beschlossen, gegen die Ausübung des Elektro-Installationsgewerbes durch Hans Paul in Seckenheim in hiesiger Gemeinde Einwendungen nicht zu erheben. — Das von der D. E. G. zur Durchführung der Schnellbahn Mannheim-Heidelberg im Bereich des Seckenheimer Landes soll nur gegen Erbschaftsbesitz übertragen werden. — Wegen Vermietung einer Neubauwohnung an einen auswärtigen Mieter wird das Gemeindevorstandesamt am 1. Juni zur Rückzahlung anständig. — Die Abgabe von Kies an Auswärtige wird einstellt.

Reilmann, 1. Mai. In der jüngsten Gemeinderatsitzung wurde beschlossen, bezüglich der Eingabe des Vorstandes des Militärvereins, des Artillerieclubs und des Kienervereins betr. Errichtung eines Kriegsdenkmals für die Gefallenen im Weltkrieg 1914/18 an dem Platz von B. März festzuhalten. — Im Jahr 1928 sollen wieder 30 Kinder zur Erholung auf den Heuberg gebracht werden. — Das Wandarbeitsamt des Wilhelm Klein und Job. Adam Klein um Bewahrung von Wandarbeiten soll dem Bezirkswohnungsverband Mannheim-Land beschwerend vorgelegt werden. — Das Baugesuch des Job. Adam Klein, Michael Decker, Karl Feiler und der Firma Jakob Metzler, Jägerstraße, Mannheim, wurde genehmigt. — Die dem Gut. Hölzner seither freigebliebene Wohnwohnung wird dem Kraftwagenbesitzer Jourdan auf Widerruf zugewiesen. — Für die Schüler und Schülerinnen der 1. Klasse sollen die Lehrmittel auf Kosten der Gemeinde beschafft werden.

**Zagungen**

**Dritter Tag der Heidelberger Weltbundtagung**

Heidelberg, 2. Mai. Vom zweiten Tag ist noch nachzutragen, daß im Laufe des Nachmittags in der Allen Aula eine geschlossene Mitgliederversammlung stattfand. In lebhafter Aussprache beschäftigte man sich — auch kritisch — mit dem Dessenitätswirken des Deutschen Zweiges des Weltbundes. Folgende Entschliessung wurde angenommen: Die Deutsche Vereinigung des Weltbundes für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen erkennt es als eine rechtliche und sittliche Verpflichtung der Staaten, die dem Völkerbund angehören und den Vertrag von Versailles unterzeichnet haben, daß eine baldige Abrüstung dem Frieden der Welt Bahn macht. Die Deutsche Weltbundesvereinigung sieht es als eine Aufgabe der Kirche Christi an, den Willen der Christen zum Frieden zu stärken und durch gegenseitiges Vertrauen die Bereitschaft der Völker zur allgemeinen Abrüstung herbeizuführen.

Die Verhandlungen des dritten Tages wurden durch eine gottesdienstliche Morgenfeier eingeleitet, welche Pastor Neuen aus Öttingen in der Peterskirche hielt. Heute führte Professor D. Hade aus Marburg den Vortritt. In seinem Begrüßungswort erinnerte er an eine Gedenkreise, die in der Allen Aula zum Gedächtnis Richard Rothes stattfand, und an das Wort Rothes: Ich lehne mich nicht nach Ruhe, sondern nach Stille. Die stille Gemeinde des Weltbundes will im Sinne Jesu eine Unruhe schaffen, damit in der Welt Ruhe werde. Zwei dänische Pfarrer überbrachten Grüße des dänischen Zweiges des Weltbundes. Telegraphische und briefliche Grüße wurden mitgeteilt, so ein eindrucksvoller Brief des Pariser Pfarrers Monod. Dann hielten Pfarrer Sarow, der Pfarrer des Polener Diakonienhauses, und Pfarrer S. Krauß aus Prag Vorträge über die Lage der evangelischen Minoritäten in Polen und in der Tschechoslowakei. Sie entrollten Bilder von der drückenden Lage, in der sich die evangelischen Minderheiten in den beiden Ländern befinden, Bilder, von denen man wünschen möchte, daß sie der ganzen evangelischen Christenheit vor Augen stehen möchten. In tiefster Ergreifung lauschten die Zuhörer den Ausführungen.

**Aus dem Lande**

**Notwendige Reparatur der Heiliggeistkirche in Heidelberg**

Heidelberg, 2. Mai. Die berühmte Heiliggeistkirche, zeigt eine Reihe erster hässlicher Schäden. Besonders ist das Chorfenster in einem solchen Zustande, daß es, wie bauhandwerkliche Prüfungen einwandfrei ergeben haben — vollständig erneuert werden muß. Die Dachreparaturen allein werden nach vorläufiger Schätzung einen Betrag von etwa 20000 Mark erfordern. Der rote Sandstein zeigt vielfach starke Spuren von Verwitterung, namentlich im Mauerwerk der Fenster und an den Pfeilern. Die Steine sind zum Teil zerbrockelt, von der Witterung stark ausgefressen, durch Windschiff schwer beschädigt und müssen durch neues Material ersetzt werden. Die baulichen Ministerien des Kultus und Innern sollen in einer umfangreichen Denkschrift auf die Verhältnisse aufmerksam gemacht werden.

Reulshausen, 2. Mai. In diesem Jahr hat hier eine rege Bautätigkeit eingeleitet. Es sind 13 Neubauten in Angriff genommen, weitere 5 stehen in fester Aussicht. Als Baugelände kommen folgende Straßenzüge in Betracht: Rheinstraße, Kornstraße, Wingerstraße und Schulstraße. Die Finanzierung erfolgt in der Hauptsache durch Kapitalaufnahmen bei der Rheinischen Hypothekendarlehnbank Mannheim. — Die hiesige Jägerstraße Metzger, 514 Mannheim, hat ihr altes Haus zum Preise von 15000 RM. an das hiesige Abwundernehmen verkauft und dafür von der Gemeinde das ehemalige Anwesen der Firma Hohenheimer zum Preise von 42000 RM. angekauft. — Die Grippeepidemie hat in den letzten Wochen viele Opfer verlangt, darunter auch eine Anzahl junger Leute. Die Krankheitsfälle sind im Abnehmen begriffen.

Willingen, 1. Mai. Gestern früh wurde hier in ihrer Küche die 57jährige Ehefrau Pauline Hähnelberger tot aufgefunden. Sie hatte den Gashebel geöffnet und den Schlauch in den Mund genommen. Die Frau war schon längere Zeit schwer nervenleidend, lebte aber sonst in geordneten Familienverhältnissen. — Schlimme Folgen hätte vorgestern abend das Fußballspiel junger Leute in der Reichelmerstraße haben können. Der Fußball flog gegen die elektrische Leitung, so daß die Drähte zusammenklagen, unter hoher Stromstärke in die Höhe sprangen und zu Boden fielen. Da die Enden noch unter Hochspannung standen, bestand direkte Lebensgefahr für Vorübergehende. Zum Glück konnte durch das Elektrifizierungsamt sofort Abhilfe geschaffen werden. Doch wird die Fußballspieler ihre Leichtfertigkeit wahrscheinlich teuer zu stehen kommen.

**Aus der Pfalz**

**Die Folgen eines Diebstahls**

Frankenthal, 2. Mai. Der Eindruck in die Fahrradhandlung Maurer ist, wie festgestellt wurde, von dem ledigen tischgeschlichen Staatsangehörigen Ferdinand Kaplan beangene worden, der schon erheblich vorbestraft ist und aus Bayern ausgewiesen war. In letzter Zeit hatte er in der Wohnung einer hiesigen Witwe Unterschlupf gefunden. Dort wurden zwei der gestohlenen Fahrräder verdeckt gefunden, ebenso eine Partie Werkzeug. Zwei weitere neue Fahrräder hat Kaplan noch in der gleichen Nacht nach Sandhofen bei Mannheim verbracht. Der Dieb ist flüchtig. Um die Schande nicht zu erleben, daß ihre Mutter wegen ihrer Beteiligung an dieser Sache vor Gericht kommt, verurteilte die 11 Jahre alte Tochter der genannten Witwe gestern nachmittags sich zum Leichtsinn zu vergiften. Ein hiesiger Kriminalbeamter brach die Wohnungstür auf und fand die Tochter bewußtlos vor. Er brachte sie sofort ins Freie und machte erfolgreich Wiederbelebungversuche.

Ludwigshafen, 2. Mai. In der Nacht von gestern auf heute wurde Ecke Jägerstraße und Bahnhofspfad ein unbekannter Mann im Alter von 26 bis 33 Jahren bewußtlos aufgefunden. Er hatte eine Verletzung am Kopf, die indes nicht von einem vorangegangenen Unfall oder Sturz herriehren konnte, und wurde durch die Unfallwache in das Krankenhaus verbracht. Nach Papieren, die er bei sich führte, dürfte es sich um den Lehrer Fritz Sinner von Ober-Rheinbach handeln. Die Ursache der Bewußtlosigkeit ist noch nicht festgestellt. Es waren keinerlei Spuren eines etwa vorangegangenen Streites festzustellen. — Wegen Forderung 1. Mai wurde gestern ein letzter, 28 Jahre alter Fuhrenknecht von Mannheim zur Anzeige gebracht, weil er das Pferd seines Dienstherrn, als es auf Anruf nicht stehen blieb, mit einem biden Prügel in der robusten Weise mißhandelte.

Deidesheim, 2. Mai. Von einem Dürkheimer Auto wurde gestern der 17jährige Sohn Bernhard des Fuhrmannes Franz Rubin von Deidesheim auf der Straße nach Forst verfahren. Der Knabe erlitt einen Beinbruch.

**Nachbargebiete**

**Von einem Automobil totgefahren**

Heppenheim a. d. B., 2. Mai. Heute früh gegen 3/6 Uhr fuhr der junge Arbeiter Wolf aus Oberlaudenberg mit dem Rade zur Arbeit nach Heppenheim. Unterwegs geriet er auf bisher unangelegte Weise unter die Räder eines dahersausenden Autos, die ihm den Kopf vom Rumpfe trennten und auch den Körper entsetzlich verstümmelten. Der Tote wurde von einem Arbeitskollegen auf der Landstraße gefunden. Die Insassen des Autos hatten sich um den Verunglückten nicht gekümmert.

**Der Straßenbahnerstreik in Frankfurt a. M.**

Frankfurt a. M., 2. Mai. Die Streiklage ist unverändert. In der Nähe der Betriebsbahnhöfe und an den Straßenbahnpunkten haben sich zahlreiche Streikposten aufgestellt. Die Verhandlungen vor dem Reichsarbeitsministerium über die Verbindlichkeitsklärung des Streikbeschlusses des Zentralausschusses beginnen Freitag, 10 Uhr, im Reichsarbeitsministerium zu Berlin.

**Gefährliche Segelpartie**

Mainz, 2. Mai. Auf dem Rhein zwischen Radenheim und Laudenheim kam während des schweren Unwetters, das am Sonntag wüthete, das Segelboot eines Mainzer Rehrgermeister zum Kentern. Die Insassen, der Rehrgermeister, seine Frau und ein Freund wurden ins Wasser. Es gelang ihnen nur mit außerordentlicher Anstrengung, sich durch Schwimmen auf die nahegelegene Insel Hohenau zu retten. Das Segelboot trieb fließend rheinabwärts und wurde in der Nähe Laudenheim geborgen. Der Inhalt des Segelbootes, darunter die Handtasche der Dame, Kleidungs- und Anrichtungsstücke wurden ein Opfer des Rheines. Die Insassen selbst kamen mit dem Schrecken, nassen Kleidern und wahrscheinlich einem kräftigen Schnupfen davon.

**Gerichtszeitung**

**Aus den Mannheimer Gerichtsfällen**

**Geld für den Rasenball**

Vor dem Schöffengericht Mannheim stand gestern der 20-jährige Fabrikarbeiter H. Sch. aus Mannheim-Käfertal. Er hatte, als er für eine Del. und Festschuldung Beträge einziehen sollte, mit seinem noch strafunmündigen Bruder Doppelschriften der ihnen übergebenen Quittungen mit Fälschung des Namenszuges des Geschäftsinhabers hergestellt, den Betrag eingezogen und dem Geschäftsmann die Quittung wieder zurückgegeben mit dem Bemerkten, sie hätten kein Geld bekommen. Auf diese Weise bekamen sie 204 RM. zusammen, die sie, wie der ältere Bruder angab, für den Rasenball brachten. Das Urteil lautet auf fünf Wochen Gefängnis.

**Ein ganz Geisteser**

In Karlsruhe, Pforzheim und Stuttgart erschienen gestern Zeitungsanzeigen folgenden Inhalts: „Beste Anstellung mit 48 M. Gehalt wünschentlich bietet sich strebsamen Herren, keine Vorkenntnisse erforderlich, gegen Einzahlung von 1 M. zu erfahren“ usw. Die Pforzheimer Kriminalpolizei machte die hiesige auf den Herrn aufmerksam, die in ihm den Kaufmann H. Weber von Daxlanden einen rüchfälligen Betrüger entdeckte. Ingselamt machte er eine Beute von nur 15 Mark. Er habe, wie er angibt, an allen größeren Sportplätzen ein Sportblatt herausgegeben wollen, dessen Umlagen mit acht Anzeigen im Gesamtbetrage von 400 M. bedeckt werden sollten. Das Blatt hätte gratis abgegeben werden sollen. Ingselamt war, vielmehr qualte er förmlich die Geschäftsinhaber von Mannheim, Ludwigshafen und Stuttgart um Anzeigenaufträge für ein Blatt, das die „Wohlfahrt des Verkehrs“ enthalten, um das dann ebenfalls Anzeigen gestellt werden sollten. Jedemal ließ er sich Anzahlungen von 2 bis 15 Mark geben. Weiter wollte er einen Katalog für die Olympiade in Amsterdum herausgeben. Jeder tausendste Teilnehmer sollte eine Freizeitschrift nach Amsterdum erhalten. In Ludwigshafen verübte er ferner einen Uhrenschwindel. Zwei Stuttgarter Buchdrucker wurden um den Betrag von mehreren Tausend Prospekt für sein Sportblatt geprellt, ein Uhrmacher um eine Uhr, die er wie den Ueberzieher eines Schneiders sofort verpfändete und dann noch den Pfandschein verkaufte. Das Mannheimer Schöffengericht sprach gegen ihn wegen Betrugs in sechs Fällen eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten ab 3 Monate Untersuchungshaft aus.

**Es wird gerauft**

Beim Markthelfermarkt in Schriesheim kam es zu einer heftigen Holserei zwischen Schriesheimern und Friedelsheimern: es gab Messerische, Fausthiebe und Fußtritte. Das Raschspiel vor den Mannheimer Schöffengericht brachte dem Hauptbeteiligten drei Monate Gefängnis, den anderen neun Angeklagten je 50 Mark Geldstrafe ein.

**Die Unterschleife bei der Kurpfälzischen Bilderbühne**

Heidelberg, 1. Mai. Vor dem Schöffengericht Heidelberg stand in dessen letzten Sitzung der Geschäftsführer der Kurpfälzischen Bilderbühnen wegen Unterschlagung zum Nachteil des genannten Unternehmens. Mitangeklagt waren drei frühere weibliche Angestellte. Dem Hauptangeklagten war zur Last gelegt, sich unrechtmäßig um den Einnahmen Vorschuß, insgesamt 6800 A genommen, ausserdem im Benehmen mit der Kassiererin durch Schwarzverkauf von Eintrittskarten 500 A angeeignet zu haben. Die Mitangeklagten, ehemalige Angestellte der Bilderbühne, haben, dem bösen Beispiel ihres Chefs folgend, durch Schwarzverkauf sich etwa 600 A verschafft. Er bestritt die Vermwürfe der Anklage nicht und gab als Ursache der Unterschlagung starke Verunsicherung infolge längerer Stellenlosigkeit an. Das Gericht verurteilte ihn zu 3 Monaten Gefängnis wegen Untreue, die anderen Angeklagten wegen Unterschlagung, von 3 Monaten Gefängnis bezw. einer Geldstrafe von 300 A mit Strafausschub für 150 A, und ferner 100 A Geldstrafe. Bewährungsfrist wurde in Aussicht gestellt.

Das Urteil im Prozeß Thomas. Im Prozeß gegen den Zahnarzt Dr. Thomas in Worms, dem fortgesetzte Betrugs handlungen gegenüber mehreren Krankenanstalten zur Last gelegt waren, wurde am 30. April das Urteil verkündet. Der Angeklagte erhielt wegen fortgesetzten Betrugs sechs Monate Gefängnis unter Anrechnung von drei Monaten Untersuchungshaft. Außerdem hat er die Kosten des Verfahrens zu tragen.

**STAATL. FACHINGEN**  
Vorbeugend bei Neigung zu Gicht, Rheumatismus usw.  
Peter Rixius & Co., Mannheim  
Verbindungsdruckerei Ufer No. 8. Tel. 2870-97

Sportliche Rundschau

Die Mannheimer Rennwoche

Zwei Tage der Matrennen haben sich vor uns abgeerollt, und die Bestriedung wird jeder, der ihnen betrauert, auf das Erlebte zurückblicken. War auch Petrus uns am Sonntag nicht sehr wohlwollend, er konnte nicht verhindern, daß wir uns an dem hervorragenden Sport erlabten, daß wir unvergleichliche Erlebnisse von der Bahn mit nach Hause nahmen. Was haben wir alles an sportlichen Ereignissen schon gesehen? Das Wertvollste war wahrscheinlich der Sieg des ausgerechneten Bourle merite, der in der ganzen deutschen Sportwelt einen großen Widerhall gefunden hat. In der ersten deutschen Kadroreife wird auf seine sportliche Bedeutung hingewiesen, und darauf aufmerksam gemacht, daß dieser dreijährige Renner nach dem Stille seines Mannheimer Erfolges noch zu Großen berufen sei. Vielleicht haben wir hier einen der ganz Großen des Turfs gesehen, — gesehen, wie er aus einer relativen Dunkelheit aufstiegt und sich in die Reihe der Besten stellte. Auch unter den Hindernisrennern konnte uns eine Leistung in Ve-... (text continues)

Sehr viel Beachtung fanden auch die drei Siege des jungen Derrenreiters Herrn Schindler, der heute zu unseren Besten zählt und dies in allseitiger Art beweisen konnte. Anerkennung verdienen natürlich seine vorzüglichen Gelehrten, die sich nie leichten Kaufes ergeben, sondern bis zum letzten mit feinstem Ehrgeiz ihre Chancen verteidigen, ebenso wie wir von den Berufsreitern sehr erwähnenswerte Leistungen beobachtet konnten. Selber war besonders der Start der Engländer von hohem Interesse, und die Art u. W. wie der englische Reutnant Esen auf Belmont sein Rennen ritt, wird dem Kenner viel erzählt haben, aber auch dem Laien interessant gewesen sein.

Nach der Wille des Gezeichneten admt sich alles einlae Tage Ruhe und dann werden wir am letzten Tage noch einmal den immer reizvollen Film vor uns abrollen sehen, der alle stets in seinen Wann nicht. Der dritte Tag bringt natürlich die Hobbeyrie. Da treffen sich die großen Steepler in dem laanen und schweren Rennen um den Preis der Stadt Mann-heim, da werden im „Frühjahrpreis“ die schnellen Klappferde antreten, und in den umrahmenden Ereignissen die Ställe, die bisher leer ausdaneamen sind, heiß um eine der Trophäen bemühen, die dort zu verleben sind. So wird man mit Spannung den kommenden Dingen entgegenblicken und nur wünschen, daß die äußeren Umstände alle die Mühe und Arbeit, die hier im Interesse des Sportes aufgewandt werden, unterstützen.

Krefeld (2. Mai)

1. Sand-Latten-Jagdrennen, 2000 A. 2000 Meter: 1. Gebr. Nöcker (H. Kapper), 2. Kappen, 3. Seefahrer. Berner: Rotalie, Preisamt. Tot: 16, 19:10.

2. Preis von Selbern, 2000 A. 1650 Meter: 1. O. Weinberg Pfalter (Zimmermann), 2. Diadem, 3. Fichte. Berner: Prinz Eugen, Reibler, Wunder. Tot: 128, 14: 28:10.

3. Preis von Trarar: 3000 A. 1200 Meter: 1. E. Dillbeck, Stahle (R. Reich), 2. Katalpa, 3. Pfalzgraf. Berner: Scott, Whifin, Tirono, Vedmerger, Mohaw, Ballast, Krivos, Wilmil-... (text continues)

4. Rhein-Rudgleich, 4500 A. 1400 Meter: 1. Gebr. Leuvenberg Gurgel (G. Nagu), 2. Tremonia, 3. Sturmbof. Berner: Miles, Danerich, Ronne, Adler von Bayern. Tot: 76, 11: 29, 26, 14:16.

5. Preis von St. Louis, 4000 A. 1050 Meter: 1. Gebr. Müllers (M. Müller), 2. Bonburg, 3. Meteor. Berner: Goldwert, Scharfenberg, Pohlton. Tot: 48, 11: 19, 16:10.

6. Rinner-Jagdrennen, 3000 A. 2200 Meter: 1. M. Feldheim Darup (D. Möker), 2. Blifin, 3. Orma. Berner: Jungs, Veljusch, Dente, Angelfein, Ramba, Klobodendron, Orla, Solde, Cavalier. Tot: 46, 11: 19, 32, 25:10.

7. Preis von Gize, 3000 A. 2000 Meter: 1. Frau D. Hofmann Wammen (F. v. d. Klug), 2. Sändhorn, 3. Culvert. Berner: Jungs, Tännleide, Gend, Kessle, Helfschon, Breuna, E. Strassburg, Arlegbruder, Artadia, Kestle. Tot: 55, 11: 18, 21, 21:10.

Leichtathletik

Dr. Felger verlegt

Aus Wickersdorf kommt die betrübliche Nachricht, daß sich der Weltrekordmann Dr. Otto Felger beim Training eine Fußverletzung zugezogen hat. Wie die Freie Schulaemunde Wickersdorf, bei der Dr. Felger als Lehrer wirkt, mitteilt, handelt es sich um eine recht schmerzhaft ablaufende Verletzung, die Felger zur Zeit aus dem Training fernhalten wird. Dr. Felgers Teilnahme an den Olympischen Spielen sei erkrankt gefährdet. — Hoffentlich trifft diese Verletzung nicht zu, denn würde sie zur Tatsache, dann verlore Deutschland einen seiner ausdauersicheren Anwärter auf eine Olympische Medaille. Scheinbar hat Felger daselbe Pech wie im Vorjahre, wo er sich auch zu Beginn der Saison eine Fußverletzung zuzog, die ihn wochenlang am Training hinderte. Als er dann endlich wieder an den Start gehen konnte, war er so vollkommen außer Form, daß er sich verschiedene schwere, unter normalen Umständen kaum mögliche Niederlagen zuzog und erst gegen Ende der Saison kam der Weltrekordmann wieder in seine volle Form.

Athletik

Internationaler Ringer-Wettbewerb Apollo-Theater Mannheim

2. Tag.

Als erstes Paar betrat am Mittwoch Abend Schuppe Hannover (115 Kg.) und der sächsische Meister Hebringer-Ruskow (127 Kg.) in der Schwergewichtsklasse die Matte. Nach anfänglichem Standstaupe verteilte sich der Hannoveraner auf den Boden, ohne aber auf die Dauer dem Uebervorteil seines Gegners Stand halten zu können. Sieger Hebringer nach fünf Minuten durch Untergriff von vorn. Im zweiten Kampf handelte sich die beiden Mittelgewichtler Orlando-Meister von Angolawien und Philipp Charlotenburg gegenüber. Der Kampf sah den Angolanen meist in der Offensive, doch entzog sich der Charlottenburger immer wieder mit glänzenden technischen Paraden den gefährlichen Angriffen. Orlando ließ — nach überstandenen Gegenangriffen — seinem Temperament oft die Zügel schießen. Erst nach 22,5 Minuten konnte der „wilde Mann“ mit Untergriff von hinten Sieger über Philipp schießen. Im dritten Treffen begegneten sich Gofsch-Bredlan und der deutsche Amateurländer Schachschneider-Berlin. Beide sind gute Techniker und ringen fair. Abwechslung sind die Situationen für beide gleich gefährlich. Der Kampf

mußte nach einer Dauer von 25 Minuten als Unentschieden abgebrochen werden, da trotz größter beiderseitiger Kraftanstrengungen kein Sieger ermittelt werden konnte. Den Schlussskampf des Abends bestritten M. B. u. S. Berlin und der Meister von Bayern Reider-München. Auch hier standen sich zwei ebenbürtige, technisch durchgeübte Ringer in interessantem Kampfe gegenüber. Es gelang dem Bayern Reider nach 25 Minuten durch Untergriff von vorne mit Schleudergriff zu siegen.

Am Donnerstagabend ringen: Hans Sturm-Berlin (Weltmeister) — Deutscher Meister Gofsch-Bredlan, Prograda-Oberlesien — Weinura-Mandschuri, Schachschneider-Berlin (Amateurländer) — Stoer-Belgien, Reiter-England gegen Reider-München.

Veranstaltungen

Donnerstag, den 3. Mai 1928

Theater: Nationaltheater: „Violetta“, 8.00 Uhr. — Apollo: Internationaler Ringer-Wettbewerb, 8.15 Uhr. Unterhaltung: Künstlerische „Wetter“, 8.00 Uhr. — Melodram: Frühjahrsmesse. In sämtlichen Räumen des Hofengartens: Große Kunstausstellung (Hotel- und Gastwirtschaft) (schließt bis abends 8 Uhr). Volkspiele: Alhambra: „Pat und Patschon“. — Capitol: „Dem Leben getreuer“. — Gloria-Palast: „Königliche Heere“. — Palasttheater: „Goldrausch“. — Scala-Theater: „Guck mal, du gehst so stille“. — Schauburg: „Der Gauke“. — Ufa-Theater: „Charlot ein was verrückt“.

Museen und Sammlungen:

Schloßmuseum: 10—1, 3—5 Uhr. — Schloßbibliothek: 11—1, 5—7 Uhr. Stadl. Kunsthalle: 10—1 u. 3—5 Uhr. — Planetarium: Vorführung: 8.00 Uhr.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April/Mai

Table with columns for stations (Ahn, Vogt, etc.), dates (27, 28, 30), and water levels (1, 2, 3). Includes data for Mannheim and Neckar.

Herausgeber: Drucker und Verleger Dr. Hans Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E. 2. 1. Direktion Ferdinand Heine.

Verantwortl. Redakteur: Dr. Hans. — Druckerei: Richard Schneider. — Sport und Neueste aus aller Welt: W. Müller. — Handel: Kurt Gerner. — Bericht und alles Weitere: Franz Richter. — Anzeigen: Max Müller.

Das Zauberwort MAIZENA

- 1. unübertroffen zur Vereitung nahrhafter Kinderbreien, 2. unübertroffen zur Bindung von Suppen, Tunken, Gemüsen und Kompott, 3. unübertroffen zur Herstellung von Puddings, Flammkuchen, roter Grütze, Sandtorte, Kuchen und feinem Gebäck jeder Art, 4. unübertroffen zur Darreichung von leichtverdaulichem, nährreicher Kost für Kranke und Genesende. Kochbüchlein gratis durch die Deutsche Maizena-Gesellschaft m. b. H. HAMBURG 15.

Ständesammlische Nachrichten

Monat April 1928

- 17. Hofm. Max Franz Josef Voss u. Kath. Schmid, Wolsch, Ing. Karl Späth u. Sofia Dürmann, Fabrikant Gustav Reim u. Amalia Schlitt, Kaufmann Albert Kuer u. Emma Becker, Maschinenarbeiter Simon Schork und Ottilia Schmidt, 18. Bäcker Hans Herrmann u. Johanna Adler, Schmied Oskar Baum u. Anna Schiller, Direktionssekretär Friedr. Schiemer u. Irma Herzweh, Schlosser Friedr. Herrmann u. Elisabeth Sulay, Mechaniker Karl Dühlo u. Ernestine Weber, Kaufm. Wilhelm Ober u. Elisabeth Schipper, Schneider Richard Weisse u. Hedwige Bar, Jemenieur Oskar Glad u. Elise Schieder, Vater Wilhelm Sammarth u. Hermine Boy geb. Oruber, Schlosser Wilh. Schuster u. Margina Deherle, Gärtner Karl Gross u. Gertr. Heilmann, Mechaniker Michael Sebastian und Margareta Sternberger, Kaufmann Ernst Schulz u. Maria Adler, Kaufmann August Reismann u. Kath. Rehm, Bildhauer Fern. Verelung u. Gertr. Heibel, Organist Friedrich Reusch u. Maria Beyer, Konzertsängerin Joh. Hoffmeister u. Elsi Speck, Postbesitzer Joh. Humann u. Elisabeth Dugner, Kaufmann August Richter u. Anna König, Fernmacher Friedr. Weich u. Luise Edmann, Hilfsarbeiter Karl Warteke und Emma Weich geb. Diemer, 21. Dipl.-Ing. Hans Hoffmann u. Grifa Ludwig, Schuhmacher August Kumbach u. Anna Regel, Spengler Friedr. Kotte u. Pauline Seifert, Hattenmacher Eug. Martin u. Maria Lambert, Bergbauhilfsschreiber Arthur Jahnleiter und Adelene Deinger, Ingenieur Ernst Wolf u. Helena Dach, Lagerarbeiter Carl Brüllsack u. Irma Wihdorf, 24. Fleischer Karl Vranan u. Elia Bod, Dipl.-Ing. Kurt Gieshorn u. Meta Walter.

Monat April 1928

- 11. Arbeiter Karl Sandberg u. Frieda Michel, Lehrer Joseph Saur u. Hilda Sattler, 17. Kaufm. Franz Dittmann u. Maria Blatter, Hilfsarbeiter Alfred Karl u. Magdalena Roth, Schuhmacher Wilh. Barrenkopf u. Joh. Vinber, Kaufm. Ernst Weimer u. Adele Sältinger, Straßenbahnführer Emil Penn u. Karoline Wagner, Schlosser Wilh. Wittmeyer u. Hilda Schmieden-Decker, Vorleser Adolf Ried u. Anna Jennemann, Kaufm. Karl Reich u. Johanna Herrmann, Verwalter Christ. Kälblein u. Anna Harmann, Dipl.-Landwirt Friedrich Wilhelm Chander u. Margareta v. Juccalmaglio, Maschinenführer Otto Weisteln und Hedwig Reismann, Vater Hermann Braun u. Hermine Burkard, Schlosser Peter Braun u. Hina Roe, Former Karl Dieckstein u. Hina Schmidt, Kraftwagenführer Georg Frischmann u. Verita Hamberger, Malch-Werter Ernst Juchol u. Anna Linkmann, Sandbläser Martin Köhler u. Sofia Schmidt geb. Roe, Schlosser Carl Kugelmann u. Marg. Ludwig, hantlich gewählter Dentist Anton Seidinger u. Gertra Delant.

- 21. Kaufmann Albert Benz u. Elia Wittmeyer, Eisenblech Fab. Reindinger u. Eva Weidmann, Schmied Ador Mühlberger u. Wilh. Kühle, Eisenblech Heinrich Ringel u. Rosa Ehrbar, Papierh. Gustav Schudel u. Antonie Diech, Kaufm. Richard Sezer u. Hana Oeffmann, Kupferer Rudm. Stapp u. Johanna Touffaint, Arbeiter Heinrich Weich u. Paula Vantenhof, Arbeiter Karl Weimer u. Maria Gamber, Schlosser Peter Weissen u. Frieda Weiss, Schlosser Wilh. Fischer u. Elise Reubemann, Fabrikarb. Julius Groß u. Elise Weidmann, Eisenleger Georg Denzel u. Anna Weber, Arbeiter Wilh. Holzinger u. Klara Schreier, Schlosser Gg. Weidner u. Katharina Köhling, 24. Techn. Assistent Karl Dör u. Elise Weber, Kaufmann Otto Engler u. Anna Heiler, Kaufmann Albert Frank u. Luise Rehn, Berufsfeuerwehrmann Hermann Weng und Anna Heindel, Bäckermstr. Aug. Mülcher u. Frieda Wallmann, Kaufmann Ernst Sommer u. Gertrud Weiler, Arbeiter Burkard Jip u. Sophia Braun.

Geborene:

- 21. Konditor Joh. Stammler u. T. Inge Vete Else, Ingen. Leopold Valentin Braun u. T. Sibylle, Ilse Klara Juliana, Kaufmann Ernst Karl Richard Kahlert u. T. Ilse Wadhilde, 1. Kaufm. Ludwiga Johanna Kempf u. E. Dieter, Ernst Ludwig, Charlotte Elsi, geb. Franz, Wwe. des Eisen-drehers Wilh. Gg. Klein u. E. Rudolf, Charlotte Elsi, geb. Franz, Wwe. des Eisen-drehers Wilh. Gg. Klein u. E. Karl, 2. Hofm. Wilh. Vogt, Schmitt u. E. Votbar Georg, Hofmeister Michael Würtner u. T. Rosa, Direktor Karl Wolff u. T. Berthe, Kaufm. Walter Hugo Proebcher u. E. Walter, Erich Karimilian, 3. Schlosser Adam August Schmitt u. E. Wänscher, Friedrich, Mechaniker Hans Reuber u. E. Heinz Walter, Kaufm. Karl Ludwig Sattinger u. T. Elisabeth, Charlotte, Mechaniker Karl Friedrich Lischinger u. E. Karl Friedrich, Schneidermeister Friedrich Karl Wickersheimer u. T. Margot Anna Alice, Kaufmann Otto Mai u. E. Friedrich Emil, Hottenweiser Marg. Roe u. T. Maria Elie, Rentenermstr. Wilh. Weiler u. E. Robert Wilh., Rentenermstr. Johann Seid u. E. Karl Heinz, Bäcker Wilh. Wödenbaum u. T. Kath. Emma, Posthelfer Gg. Dehnschläger u. T. Elfrida, Sabine, Schreiner Ernst Otto Dörlam u. E. Kurt Gg., Garagenmeister August Heinrich Keller u. T. Math. Rosa, 5. Schlosser Oskar Derham u. E. Edgar Oskar, Vater Fern. Friedrich Rod u. E. Helmut, Spengler Rob. Juffinger u. E. Robert Eugen, Spengler Rob. Juffinger u. E. H. Johanna, Koch Valent. Gg. Krant u. T. Eleonore Kath., Mechaniker Georg Weibel u. E. Kurt Friedrich, Kaufmann Franz Wüsch u. T. Gertrud, Vertreter Rudolf Georg Reil u. T. Ursula, Margareta Gertrud, vrakt. Arzt Dr. med. Fritz Deder u. E. Heinz, Günther, 6. Dampfbedienter Philipp Zimmermann u. T. Doris, Johanna, Schlosser Georg Ludw. Oberwald u. E. Herbert, Gerhard Ludwig, Müller Karl von Briel u. E. Herbert Karl, Schlosser Wilh. Benz u. T. Waltraud Holde,

- 6. Maurer Wilh. Müller u. E. Wilhelm Tobias, Dreisler Karl Franz Schmeper u. T. Hina, Katharina Wadhilde, Kfm. Heinrich Georg Helmung u. E. Bernhard, Georg Philipp, 7. Postbesitzer Otto Ebel u. E. Rudl Otto, Schlosser Wilhelm Otto Wanger u. T. Irma, Gerda Berda, Spenglermeister Heinrich Philipp Knapp u. E. Paul Wilfried, Former Karl Michael Reul u. E. Kurt Franz, Arbeiter Oskar Georg Sipler u. E. Herbert, Alfred Wilson, Kraftwagenführ. Karl Hermann Krenker u. E. Hoff Manfred, 8. Schlosser Friedr. Spieth u. E. Walter Herbert, Ingen. Hugo Phil. Beyer u. E. Rudolf Hugo, Schneider Karl Wilh. Hüb u. E. Karl Heinz, Bauführer Stefan Eugen Krumbrücker u. T. Ruth Trautzold, Schlosser Georg Dölger u. E. Friedwald, Kfm. Nikol. Staudt u. E. Josef Wilh. Kikofaus, Holzgewerkschafter Karl Ludwig Robert Reeh u. T. Anneliese Marie, Maschinenbau-Inspektor u. E. Engelb. Otto, Prof. Dr. med. Richard Heine u. T. Leonore Gudrun, Ingenieur Friedrich Karl Emanuel Schmann u. T. Irene Wetti, 9. Wälder Michael Reaner u. E. Karl, Kellermeister Joh. Reuler u. E. Johann Kurt, Del.-Maler Nikol. Reitmayer u. E. Kikofaus, Kaufm. Friedrich Albert Kunz u. T. Ursula, Elisabeth, Bahnarb. Arthur Hofmann u. E. Otto Friedbert, Kaufm. Karl Johann Hofmann u. T. Sonja, Friedrike Wilma, 10. Wälder Emil Kornel, Spiegel u. E. Werner, Erhard, Tischlerer Fritz Otto Rieger u. E. Josef Kurt, Kfm. Karl Ludm. Schwing u. E. Heinz Ludwig, Landwirt Albert Sohn u. E. Werner Albert, Bäckermstr. Fernh. Krogmann u. E. Heinz Ernst, 11. Bahnarb. Albert Paul Wadert u. E. Karl, Maschinenführer Karl Aug. Schöndein u. T. Grete Irma, Gärtnerebedienter Joh. Deherle u. T. Meta, Irene, Gärtnerebedienter Joh. Deherle u. T. Gertra, Kaufmann Ludwig Riltan u. T. Hedwig, Friedrike, 12. Generalvertreter Wilhelm Friedr. Dehnschläger u. T. Anemarie Elisabeth, Kupferer Wilh. Karl Amend u. T. Ilse Bertha, Obfihll. Franziskus Rantoma u. E. Carlo Ad., Keller Friedrich Ludwig Wanger u. E. Werner Ludwig, Tischlerer Emil Weid u. E. Wolfgang Ham, Vater Fern. Cornelius Van u. T. Cornelia, Verkäufer Albert Georg Ludwig Schupp u. E. Werner Albert, Kaufm. Andreas Josef Heilwed u. E. Josef, Rudolf Friedrick, Gärtner Hermann Jäger u. T. Elisabeth, Margarete Gertrud, Schlosser Josef Wöber u. T. Margot, Kaufmann Josef Herrmann u. T. Erna Regel, Schlosser Wilhelm Friedrich Hub u. T. Edith, Gerda Rosa, Fuhrunternehmer Gg. Ritter u. E. Gg. Karl, 13. Dekorationsmaler Michael August Gotta u. E. Doris Walter, Anstaltswirtschaftler Johannes Phil. Weiler u. T. Herta Luise, Arbeiter Heinz Walter u. T. Margarete Elise,

- 18. Berufsfeuerwehrmann Matthias Weich u. E. Pirminius Kikofus, 15. Spenglermeister Gust. Georg Haag u. T. Edith, Hilda Anna, Maschinenführer Max Paul Rich. Voss u. E. Max Paul Richard, 16. Metallgewerkschafter Alfred August Hachsdorff u. T. Juliana Rosa, Volkshauswart Gustav Karl Kraußelmer u. T. Elisabeth Helena Berni Katharina.

Gestorbene:

- 11. Rosa Würtner, 9 Tage, Johanna Gertrud Weidenhüller, 3 J., Karoline Dentette geb. Koh, geschied. n. Krüh, Johannes Hilschmidt, Karl Köster, 18 Std., Kurt Soth, 19 J., 3 M., 12. Elisabeth geb. Weber, Ehefr. d. Privatmanns Jakob Jahn, 80 J., 1 M., Alexandra Charlotte Gabel, 12 J., 1 M., Volksgewerksch. Alfred Schumacher, 81 J., 9 M., Luise Katharina geb. Franz, Ehefr. d. Reichs-bahnarbeiters Friedrich Krauß, 44 J., 1 M., Reisender Wilhelm Lindenmann, 66 J., 8 M., 13. Gertrud Baum, 5 M., 15 J., 14. Fabrikant Gehl. Kommerzienrat Heinz August Bögele, 78 J., 2 M., Rentenermpfänger Georg Humm, 87 J., 8 M., Anna Kath. geb. Stein, Ehefr. des Schlossers Ludwig Friedrich, 82 J., 2 M., Karl Alfred Herr, 1 M., 26 J., Luise Mathilde geb. Dahn, Wwe. des Renten-empfangers Johann Aug. 81 J., 6 M., Magdalena geb. Oldendran, Wwe. d. Tapes, Johann Votter, 77 J., 8 M., 15. Kath. geb. Ritter, Wwe. des Gipsermeisters Alois Denzel, 65 J., 2 M., Jeannina geb. Steppacher, Ehefr. des Renten-empfangers Gustav Bolmer, 77 J., 3 M., Malermeist. Georg Jakob Röhner, 45 J., 1 M., Adolf Sohn geb. Weich, Ehefrau des Arbeiters Karl Heinrich Weibel, 64 J., 5 M., led. Eisenbahnarbeiter Luise Bodmer, 19 J., 3 M., 16. Schuhwarenhandl. Rosa Reifer, 82 J., 2 M., Sekretär a. D. Adam Adrian, 68 J., 1 M., Banddiener Joh. August Schiefer, 47 J., 2 M., Juliana geb. Fritsch, Wwe. des Schuhmachers-meyers Martin Dolsch, 69 J., 1 M., Elisabeth Margarete Schüb, 30 Tage, 17. Gärtner Matthias Bär, 81 J., led. Behrmännchen Hermine Wilhelm, Planten-born, 18 J., 10 M., Stenersekretär Friedr. Kühnle, 45 J., 7 M., lediger Kommerzienführer Franz Ludwig Köfer, 80 J., 4 M., Fritz Hellmut Weber, 5 M., 2 J., Eva geb. Galle, Ehefr. d. Landwirts Christian Wotter, 51 J., 2 M., Wilhelm Jahn, 3 M., 28 Jg., 18. Anna Barbara geb. Barber, Wwe. des Selbst-ünners Karl Fränklein, 77 J., 8 M., led. Hilfsarbeiter Georg Friedr. Oberl, 16 J., Katharina geb. Sattel, Ehefr. d. Ingenieurs Karl Reufter, 42 J., 1 M., 19. Marie geb. Mater, Wwe. d. Schneidermeisters Peter Wöhler, 81 J., 11 M., Reisender Andreas Scherer, 65 J., 5 M., led. Kaufm. Adolf Oberndorfer, 56 J., 5 M., Kraftwagenführer Daniel Hrovan, 48 J., 6 M., Karoline Schandl, 2 Tage, Margarete geb. Schmitt, Ehefr. des Arbeiters Johann Dugeri, 45 J., 10 M., 20. Katharina geb. Chngemach, Wwe. d. Zimmer-meyers Christian Hefendach, 88 J., 4 M.,

# Ein Blick über die Welt

## Ein Detektivroman in der Wirklichkeit

In London ist Ende voriger Woche ein Mordprozess zu Ende gegangen, der ganz England in größter Spannung gehalten hat. Die verbrecherische Handlung, die Gegenstand des Prozesses war und vor dem Gericht in allen Einzelheiten aufgeföhrt wurde, könnte jedem Verfasser von Detektivromanen als Vorlage dienen.

Am einem September-Morgen des Jahres 1927 wurde in der Grafschaft Essex der Konstabler Gutteridge um halb 6 Uhr früh von einem Briefträger tot auf dem Wege gefunden. Der Kopf des Konstablers zeigte vier Schußwunden, die von einem Revolver herrührten. Die Polizei fand an dem Tatort mehrere Gegenstände, die aber nicht die Aufnahme einer bestimmten Spur ermöglichten. Die Ermordung war nicht das einzige Verbrechen, das in jener Septembernacht am Tatort begangen worden war. Vielmehr fand man am demselben Morgen ein verlassenes Automobil in der Nähe der Stadt Britton, das in der vorausgegangenen Nacht einem Kräfte namens Dr. Penell gehöhnt worden war. Die Instrumente und das Verbandszeug, das der Arzt auf seinen Verfuhrfahrten mitnahm, wurden in dem Wagen noch vorgefunden. Außerdem wies das Automobil Blutspuren auf. Ferner lag in einer Ecke des Wagens eine Patronenschnitte, die zur Aufbewahrung einer ganz veralteten Art von Revolverpatronen (Marke IV) diente. Patronenschnitten dieser Art waren in der Nähe des ermordeten Konstablers gefunden worden und eine der vier Wunden in dem Kopf der Leiche rührte von einem Geschöß dieser Art her. Es bestand also ganz offenbar zwischen dem Mord und dem Diebstahl des Wagens ein enger Zusammenhang. Aber auch die Diebe des Wagens, die offenbar zugleich die Mörder waren, hatten keine verfolgbaren Spuren hinterlassen.

Etwa vier Monate vergingen, ohne daß die Untersuchung des geheimnisvollen Verbrechens vom Fied kam. Am 20. Januar wurde dann ein gewisser Browne verhaftet, der in der Stadt Clapham einen wohnlich eingerichteten Automobilklub besaß. Die Verhaftung fand mit dem Mord des Konstablers und mit dem Diebstahl des Kräftewagens nicht im geringsten Zusammenhang. Sie erfolgte, weil man Browne im Verdacht hatte, ein Automobil gestohlen zu haben, das vor kurzem in Clapham vermißt worden war. Daraufhin wurden sämtliche Räume des Automobilklubens im Laufe von zwei Tagen genau durchsucht. Dabei entdeckte man vier Revolver und eine Menge von Revolverpatronen, darunter auch die Marke IV und andere Kaliber, die auf die übrigen Wunden im Kopf des ermordeten Konstablers paßten. Als Browne sah, daß die Polizei diese Patronen gefunden hatte, sagte er: „Neht ist es vorbei.“ Als man dann weiter in dem Automobil, das er kurz vor seiner Verhaftung benutzt hatte, in einer Ledertasche einen Revolver fand, der ebenfalls mit Marke IV geladen war, ließ er die Bemerkung fallen: „Neht bin ich erledigt.“ Außer den Revolvern und Patronen fand man übrigens auch noch in dem Schuppen eine Menge von

medizinischen Instrumenten, die zweifellos von dem damals geföhlenen Wagen des Dr. Penell herrührten.

Die Polizei war damit in den Besitz einer Spur gelangt, die ganz offenbar zu der Ermordung des Konstablers hinführte. Browne mußte an diesem Verbrechen beteiligt sein. Auffallend war, daß ein gewisser Kennedy, der in Brownes Diensten gestanden hatte, am Tage nach der Verhaftung seines Arbeitgebers plötzlich aus seiner Wohnung verschwand. Er konnte indessen fünf Tage später in Liverpool noch einem verzweifelten Kampf mit der Polizei verhaftet werden. Kennedy wurde am nächsten Tage im Londoner Polizeipräsidium (Scotland Yard) verhört und suchte sich dabei durch eine Darstellung aus der Affäre zu ziehen, die alle Schuld auf Browne abwälzte. Immerhin gestand Kennedy zu, daß er Augenzeuge des Mordes gewesen war und den Revolver lud, mit dem der Konstabler erschossen wurde. Gegen Browne sprach vor allen Dingen der Besitz eines Revolvers von derselben Art, mit dem zweifellos eine der tödlichen Schußwunden verursacht worden war. Von jochmännlicher Seite wurde vor Gericht festgesetzt, daß nach den Spuren, die am Tatorte und in dem geföhlenen Wagen zurückgelassen worden waren, sein anderer als Browne der Mörder sein konnte. Ein Sachverständiger nahm auf seinen Eid, daß der Browne'sche Revolver benutzt worden war. Das Schwurgericht äderte denn auch nicht, so daß Browne wie Kennedy des Mordes schuldig zu sprechen, so daß dem Richter nichts übrig blieb, als die Todesstrafe gegen die Beiden zu verhängen.

Selten hat eine Mordtat und ein darauffolgender Mordprozess solche Spannung verursacht wie die Verhandlung gegen Browne und Kennedy. Man kann der englischen Polizei das Verdienst nicht absprechen, daß sie einen vollständig dunklen und unübersichtlichen Fall durch unablässige Forschungen und durch emsige Kleinarbeit aufgeklärt hat. Ein glücklicher Zufall kam ihr dann zustatten, wie es fast immer bei solchen Gelegenheiten der Fall ist. Ferner zeigt sich auch hier wieder, wie sehr die Ueberheblichkeit und Dummheit der Verbrecher der Polizei zumeilen die Entdeckung erleichtert. Daß die Polizei Browne verhaftete, war ein glücklicher Zufall. Dann ergaben aber die Worte und das Benehmen des Verbrechers erst den Verdacht, dem die Polizei nachgehen konnte. Die Bemerkungen, die er fallen ließ, beleuchteten einen Hintergrund, der ohne diese Worte dunkel geblieben wäre. Noch erkennlicher ist es, daß Browne in seinem Schuppen Instrumente aufbewahrte, die er dem Arzt geföhnt hatte. Die Verteidigung suchte zunächst alle diese Umstände zugunsten der Verbrecher zu deuten und daraus zu folgern, daß die Beiden sich unschuldig geföhlt hätten. Diese Erklärung verfiel aber nicht, da es häufig vorkommt, daß Verbrecher aus ganz unerklärlichen Gründen dem polizeilichen Verfolger überaus große Schuldbeweise in die Hand spielen. Man atmet in England auf, daß zwei so geföhliche Gesellen wie Browne und Kennedy geföh und durch den Spruch des Richters unschuldig gemacht worden sind.

### Frankreich

#### Das Ende des Pariser Flohmarktes

In Paris hat sich seit vielen Jahrhunderten an dem Courcouronnes-Flohmarkt sein Plaz. Er trägt im Volksmunde den Namen Flohmarkt, weil alle Aussicht besteht, daß man bei dem Einkauf von Ware auf diesem Markt einen Floh mit davonträgt. Der Markt führt seinen Ursprung auf eine Gerchikame zurück, die den Erdöllern im 18. Jahrhundert von dem französischen König verliehen wurde. Nach ununterbrochenen jahrhundertelanger Dauer hat der Markt in moderner Zeit wiederholt Aufschwünge erlebt. Der Markt wurde durch Militärsoldaten und Neubauten eingeengt und man hat verschiedene Male versucht, den Markt zu schließen. Aber immer wieder wuchsen die Erdöllern ihr Marktrecht zu wahren. Neht hat man endlich ein Mittel gefunden, um durchzuwareisen. Die Behörden haben festgestellt, daß das Gesetz über die Sonntagsruhe auch auf die Erdöllern anzuwenden ist und daß deshalb die Marktstände am Sonntag nicht aufhuet werden dürfen. Dieses Verbot wird trotz aller Proteste streng durchgeföhrt und damit ist das Ziel endlich erreicht, da die Erdöllern ohne das Sonntagsrecht ihre Kundenzahl nicht aufrecht erhalten können. Auch der Pariser Flohmarkt muß der modernen Zeit seinen Tribut bezahlen.

### Spanien

#### Eine Demonstrationsoverflamnung der Katalanländer

Das Klima der spanischen Hauptstadt Madrid genieht seit Jahrhunderten einen schlechten Ruf. Es gibt ein Sprichwort, wonach die Luft in Madrid so ruht und doch so scharf ist, daß sie eine Kerze zwar nicht ausbläuen, ein Leben dagegen auslöchen kann. Gegen diese Behauptung hat kürzlich der Verein der geborenen Madrider eine Protestversammlung in dem Musiktheater veranstaltet. Etwa 700 Katalanländer waren in dem Theater versammelt. Den Vorsitz führte eine herabfalte alte Dame im Alter von 108 Jahren. Sie nahm auf der Bühne an einem Tisch Plaz und leitete die Versammlung, die in Anbetracht der alten Semester verhältnismäßig kümmlich verlief. Unter den Rednern befand sich ein neunzigjähriger Schauspielers, der sich offenbar freute, wieder einmal auf einer Bühne sprechen zu können. Als er seine temperamentovolle Rede beendet hatte, beachtete sich eine weihhaarige Frau mit lebhaften Schritten auf die Bühne und unarmte dem Redner herall. Sie wandte sich dann an die freudig beneidete Versammlung und erklärte, daß sie sich vor fünfzig Jahren an der Schauspielerslauf des Redners oft und herall freute habe. Das zahlreihe Publikum der durcheinand gefunden und frischen Katalanländer bewies auch den Bestimmten, daß das Klima von Madrid doch nicht so schlimm sein kann wie sein Ruf.

### Griechenland

#### Der unterbrochene Silvester

Für die Völklichkeit, mit der in Griechenland die Erdbebenkatastrophe über die Einwohner vieler Städte hereinbrach, ist ein Ausnahmefall auf dem Haupttelegraphenamt in Athen beachtenswert. Dort sahen die Beamten in der Sonntagsnacht an ihren Empfangsapparaten, als von dem Postamt in Patras ein Telegramm anemeldet wurde. Der Empfangsapparat fing an zu arbeiten und der Beamte las wie folgt: „Urinau mit allen Isotriane Hilfe. Eine furchtbare Katastrophe hat —.“ An diesem Punkt wurde die Verbindung unterbrochen. Sider durch einen neuen Erdhök, der das Postamt in Patras getroffen hatte. Kein weiteres Wort wurde seitdem von Patras gehört.

### England

#### Das Geheimnis einer „Dunkellammer“

In einem Theater in der englischen Stadt Walslow wurde kürzlich die elektrische Lichtleitung auf Veranlassung des Direktors nachgeprüft. Die Leitungen wiesen einen Fehler auf, denn es wurde schon seit Jahren mehr Strom verbraucht, als man sich nach dem Beleuchtungsbedarf erklären konnte. Bei der Nachprüfung entdeckte man einen Leitungsbruch, der hinter einer Mauer verschwand. Er führte offenbar in ein Zimmer, denn in der Nähe der Stelle war eine Tür, die aber verschlossen war und deren Schlüssel niemand besaß. Niemand konnte sich überhaupt erinnern, daß der Walslow jemals geöffnet gewesen wäre. Schließlich ließ der Direktor die Tür aufbrechen. Man betrat ein Zimmer, in dem alle Theaterzeitel aufgehäuft waren. Nach dem Datum des letzten Besuchs zu schließen, war das Zimmer seit 1906 nicht wieder betreten worden. Das Datum war leicht zu erkennen, denn von der Decke hängten mehrere elektrische Birnen eine wunderbare Lichtfülle aus. Die Lampen brannten ununterbrochen seit 1906. Als man die Tür verschloß und das Zimmer als Dunkelkammer seinem Schicksal überließ, hatte man veranlaßt, die Leitungen abzubrechen. Der Direktor soll bei dieser Entdeckung in Ohnmacht gefallen sein. Er ist ein Schotte, d. h. von Natur ein Getabals.

### China

#### 5000 Menschen in China niedergemetelt

Nach Meldungen aus Hankau hat eine harte Räuberbande die Stadt Pingman in der Provinz Suen überfallen und 5000 Einwohner niedergemetelt. Die Bande, die den Ueberfall ausföhrt, setzt sich in der Hauptsache aus Mitgliedern der sogenannten Gesellschaft des Wortes Gottes zusammen, einer Bauernvereinsung in der Provinz.

### Deutschland

#### Schwere Explosion eines Kakerofens

Bei der Firma Kronringwerke A. Froehle u. Co. in Reulshausen, die sich mit der Fabrikation von schraubföhlichen Instrumenten beschäftigt, explodierte am Montag vormittag kurz nach 9 Uhr ein Kakerofen, der mit Gas angeheizt wird. Dabei wurde der 50 Jahre alte Arbeiter Franz Domschke getötet und ein zweiter Arbeiter am Kopf leicht verletzt. Der Schaden an der Schneidpresse betröhlich sein. Dabei wurde ihm der Kopf zwischen die Räder gefemmt und der Schädel zerquetscht. Er war sofort tot.

#### Furchtbarer Tod eines Maschinenheers

Auf furchtbare Weise verunfälligte in der Buchdruckerei Jacobi in Lindenberga (Hann.) der Maschinenheer Johann Ungher. Er wollte einem Kollegen bei einer Störung an der Schnellpresse behilflich sein. Dabei wurde ihm der Kopf zwischen die Räder gefemmt und der Schädel zerquetscht. Er war sofort tot.

#### Großfeuer in Pargberg

Wie der „Regensburger Anzeiger“ aus Pargberg meldet, brach dort in der Nacht zum Montag ein verheerendes Großfeuer aus. Eine eng zusammengebaute Scheunenreihe stand, als einige Passanten den Brand bemerkten, bereits in hellen Flammen. Sieben Scheunen sind bis auf den Grund niedergebrannt. Bei den Löscharbeiten erlitten verschiedene Feuerwehrleute Verletzungen. Der Schaden ist sehr bedeutend. Es verbrannten sämtliche eingelagerten Strohscheunen und Gerste. Es kann kein Zweifel bestehen, daß der Brand gelegt wurde, da das Feuer an zwei Stellen zugleich ausloderte.

#### Ein Tenor rettet ein Kind aus dem Rhein

Am Dienstag nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr spielte in Köln in der Nähe der Südbrüde ein dreijähriges Kind am Rheinufer und fiel in das Wasser, dessen Strömung es mit sich fortführte. Das Kind wäre zweifellos ertrunken, wenn nicht zufällig der im Handelshof galterende russische Tenor Serbisch Schubwsky des Weges gekommen wäre und schnell entschlossen in voller Kleidung in den Rhein sprang, das Kind ergriff und mit ihm glücklich das Ufer erreichte. Schubwsky befand sich bereits im vollen Abendgange und hatte vor seinem Austritt noch einen kurzen Spaziergang machen wollen.

#### Folgen vorschriftswidriger Seilfahrt

Su dem schweren Grubenunglück in Marienthal bei Töls erfahren wir noch, die verunglückten sieben Mann haben sich entgegen den betr. Vorschriften auf ein Nohrgestell, einen losen Fremdberg, gestellt. Wahrscheinlich infolge Ueberlastung riss das Seil. Es konnte festgestellt werden, daß sich das Seil unregelmäßig angewidert hatte, so daß das Fahrzeug Sprünge von 20 bis 40 Metern machte. Durch die Wucht dieser Sprünge dürfte das Seil gerissen sein und das Fahrgehell saute 20 Meter in die Tiefe. Die Wirkung war furchtbar. 6 Mann waren sofort tot, der Lebende, der noch rechtzeitig abstrang, wurde schwer verletzt. Im Krankenhaus mußte ihm der rechte Fuß amputiert werden.

#### 16 Autos und 16 Kraftfahrer entführt

Die unter der Führerschaft eines 17 Jahre alten Wännenmalerlehrlings lebende achtföhige Gesellschaft von Burichen im Alter von 17 bis 20 Jahren in München, die in der Woche nach Okeru ermittelt wurden, hat, wie nun nachgewiesen werden konnte, im ganzen 16 Personenkraftwagen und 16 Kraftfahrer entwendet, um damit Spazierfahrten zu unternehmen. Die Burichen sind gekündigt. Außerdem haben sie in 41 Fällen aus hinterlassenen Kraftfahrzeugen Gegenstände entwendet. Ein Teil der Diebstähle konnte beigebracht werden; verschiedene Sachen wurden den Betroffenen wieder ausgedient, von anderen sind die Eigentümer noch nicht be-

kannt. Verrentos sind: eine braune Ledermappe (soll aus einem Hanomag-Auto stammen, das vor dem Café Brack in der Hindenburgstraße stand); eine braune Ledermappe, eine Windjacke und ein Motorradhelm (sangehlich von einem Motorradfahrer geföhnt, das in der Sonnenstraße vor dem Pöhsenpalast stand); eine braune Lederhose (sangehlich aus einem vor dem Café Brack haltenden Opelwagen entwendet); ein Paar kurze braune gefütterte Lederhandschuhe unbekannter Herkunft; eine Tourenpasspote, Marke „Citroet“ (sangehlich aus einem Opelwagen in der Stielerstraße genommen); vier beschädigte Autobrillen aus verschiedenen Autos; eine Referenzenkarte (entwendet aus einem auf dem Frauenplatz hinterstellten Wagen); ein Motorradhelm (sangehlich im Sommer 1927 in Maria-Einsiedel von einem Motorrad geföhnt).

### Oesterreich

#### Mittelalter auch in der Großstadt

Wie stark mittelalterlicher Aberglaube auch in einer modernen Großstadt sich manchmal noch auswirken vermag, beweist ein schenlicher Fall von Tierquakerie, der sich in Wien ereignet hat. Es ist ein alter Aberglaube, daß es ein unsehbares Mittel gegen die Ungeunsterloste sei, sich mit Hundsfeld einzuschmieren und sich den Haig eines frischgeschlachteten Hundes um die Brust zu wickeln. Der Hausbesitzer Georg A. suchte schon seit längerer Zeit nach einem Hundebalg, um damit sein Ungeunster zu kurieren. Eines Tages brachte ihm jemand einen reinrassigen, wunderschönen großen Schäferhund, der natürlich geföhnt war und A. ließ das Tier in der Waschküche sofort abhalsen, wickelte sich den feuch abgezogenen, noch dampfenden Haig um die Brust, legte sich damit ins Bett und blieb solange liegen, bis der Haig auf seiner Brust verfaulte. Schließlich mußte doch jemand die Polizei verständigt haben. Kriminalbeamte kamen in die Wohnung und nahmen dem Kranken, der sich mit Händen und Füßen dagegen krühte, mit Gewalt das verfaulte Hundsfeld weg. Da es in Oesterreich noch immer kein Tierdunkele gibt, es also für solche Unmenschen oder Karren an der entsprechenden Sühne fehlt, kommt A. mit einer allerdings geföherten Schadenersatzklage davon, den der Eigentümer des Hundes gegen ihn erstatet hat.

Dr. Gr.

## Eine Negerhochzeit durch einen Gorilla gestört

Der Stamm der Bakoko ist in letzter Zeit durch die Schreckensboten eines geheimnisvollen Ungetüms, das einzelne Menschen überfiel und abwürgte, in große Unruhe versetzt worden. Niemand hatte es nach den Berichten englischer Zeitungen gesehen, den es hielt sich abseits von den Ansiedlungen der Schwarzen tief im Walde verborgen, und man merkte seine Anwesenheit nur dann, wenn ein Neger im Urwald mit furchtbaren Verwundungen tot aufgefunden wurde. Das Ungetüm mußte über schreckliche Kräfte verfügen, denn die Leichname liehen niemals die Anwendung von Waffen oder irgendwelchen anderen Gegenständen wie Steinen erkennen. Eines Tages, als der Häuptlingssohn, der sich im Wald befand, Todesfurcht ausstrahlte und die Reges, die in der Nähe arbeiteten, schnell hinzueilten, sahen sie nach ihrer Ueberraschung, wie ein gewaltiger Mann mit vielen Haaren verschwand. Niemand hatte sich aber der geheimnisvolle Mann in ein Regerdorf gewagt. Vor einiger Zeit fand eine Hochzeit statt, die auf einem freien Plage außerhalb des Dorfes gefeiert wurde. Als die Festlichkeit ihren Höhepunkt erreicht hatte, hörte man einen Wächter, den man in einiger Entfernung aufgestellt hatte, furchtbar ausschreien. Aber im selben Augenblick sahen die Reges auch schon das gewaltige Ungetüm sich erheben und mit ausgereiteten Armen schwerfällig auf die Hochzeitgesellschaft zukommen. Niemand von ihnen hatte bisher einen Gorilla gesehen, da diese Menschenaffen sich meist an unzugänglichen Stellen des Urwaldes aufhalten. Sie hielten ihn darum für irgend einen Geist und in abergläubischer Furcht rannten sie voller Entsetzen davon. Das

Ungetüm aber kümmerte sich um die Männer gar nicht, sondern näherte sich langsam den Frauen, die abseits von den Männern sahen und vor Schreck nicht erhardt waren. Aus ihrer Mitte nahm er das junge Mädchen, das gerade Hochzeit feierte, am Arm und schlepte es hinter sich her in der Richtung nach dem Urwalde zu. Inzwischen hatten die Männer wieder Mut geföhnt und stürzten hinter dem Mörder hinterdrein, wobei sie ihn mit Speeren, Pfeilen und Büchenschüssen angriffen. Er liehen aber sogar kugelfest zu sein, denn er drehte sich nur mehrere Male sornig um und sagte kein wörtliches Geböh. Das Mädchen, das offenbar ohnmächtig war, ließ er dabei nicht los. Erst als die Verfolger mit furchtbarem Geschrei in seine Nähe kamen, ließ er seine Beute auf den Erdboden stellen, um sich auf seine Angreifer zu stürzen. In diesem Augenblick traf ihn eine Kugel ins Auge und drang ins Gehirn, wodurch der richtige Affe getötet wurde. Einige englische Offiziere wollten feststellen, was an dieser Erzählung der Reges Wahres dran sei. Aber es fand sich keine Spur mehr von dem geföhnten Gorilla, den die Schwarzen offenbar verzehrt hatten. Nur an der Verlethung, die sie von der furchtbaren Gestalt des Räubers machten, konnte man erkennen, daß es sich offenbar um einen Gorilla handelte. Es soll übrigens nicht das erste Mal vorgekommen sein, daß hier Menschen durch riesige Affen, die als große Teufel von den Negern bezeichnet wurden, geraubt wurden, denn bei den Negern werden außerhand berartige Geschichten überliefert, die ficherlich nicht ohne tatsächliche Unterlage sind.

Todes-Anzeige

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester u. treusorgende Mutter ihres Kindes

Maria Ender

geb. Brandt

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 27 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Karl Brandt, Schmiedemeister u. Kind

Mannheim, 3. Mai 1928

Seckenheimerstr. 118

Die Beerdigung findet am Freitag, 1/2 2 Uhr von der Leichenhalle aus statt. \*5413

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgegangenen unseres lieben Gatten, Vaters und Großvaters sagen wir allen auf diesem Wege innigsten Dank. \*5384

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

E. Nickel Wwe.

Mannheim, den 2. Mai 1928. Rheidammstr. 8

Von der Reise zurück \*5410 Dr. med. Oscar Katz Fernruf 31568 B 2, 1

Versteigerungslokal

Q 4, 5. Q 4, 5.

Im Auftrag des Konkursverwalters verfaufe: 2 fast neue Staubsauger, Vitrine, sowie verschied. Möbel, Kaffeemaschine. Ferner verfaufe: Tisch, Speisezimmer (Kochplatten-Einbaueisen) m. Ofen, 128 Zelle, Tisch, geschliffene Herren- und Spiegezimmer, einen gewicht. Schlafz. in Goldfarbe u. Mahagoni, ferner 1 hochwert. Empfangszimmer, weiß lackiert mit rosa weichen anal. Stoffbezug u. Tisch, Vitrine, 1 neues Klavier, 1 elektr. Seel, Ventilator, Q 4, 5, Telefon 32 506. 6792

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim Morgen früh auf der Freibank Ruhelisch, ohne Nummer 87

Welcher Friseur(in)

würde sich an einem Damenalon (in erster Geschäftsloge) beteiligen? 8 Plätze. Mögliche Angebote unter Y H 182 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*5388

Juwelen Platin Goldwaren Hermann Apel Mannheim. Modernes Lager eig. u. fremd. Erzeugnisse Neu anfertigung Umänderung Reparaturen schnell, gewissenh., billig. P 3, 14 Planken neben dem Thomasbräu früher Heidelbergerg. seit 1903 - Tel. 27433

Ihre VERMÄHLUNG beehren sich anzuzeigen Richard Franz Mailaender Margot Mailaender geb. Sterner Mannheim, 3. Mai 1928. Friedrichstr. 14



Wasche die Wäsche mit SUMA SIE WIRD REINER SIE WIRD WEICHER SIE HÄLT LÄNGER SUMA wäscht auf eine neue, bessere Art. Es durchsprudelt die Gewebe, löst den Schmutz auf und spült und schüttelt ihn behutsam heraus—allen Schmutz. Suma enthält mehr Seife, gibt mehr Lauge, wäscht mehr Wäsche und holt mehr Schmutz heraus. Suma schont die Wäsche; Suma schont auch die Hände. Versuchen Sie Suma selbst! Millionen verwenden es schon ständig, weil sie es besser finden. Das werden auch Sie. Wie ein Staubsauger—Suma verdankt seine erstaunliche Reinigungskraft seiner eigenartigen saugenden Wirkung. In Suma sind Bestandteile wirksam, die beim Kochen Ströme von Bläschen entwickeln, welche in starker sprudelnder Bewegung auch die feinsten Gewebemaschen durchspülen und den Schmutz von jedem Fädchen buchstäblich lossaugen. Machen Sie mit Suma folgende einfache Probe: waschen Sie ein Wäschestück mit einem beliebigen Waschmittel; waschen Sie es hinterher mit Suma. Sie werden staunen, wieviel Schmutz Suma noch aufstößt und herausholt. Dann werden auch Sie sagen: „Suma wäscht die Wäsche reiner!“ Kaufen Sie Suma noch heute und versuchen Sie es selbst. Suma wäscht jede Art Wäsche: Leinen, Baumwolle, Wolle, Flanelle, weiße und farbige Sachen. Suma reinigt überhaupt alles was nasse Behandlung verträgt.

SUMA BLEICHT DIE WÄSCHE NICHT—ES WÄSCHT SIE WEISS! Sa 226-15

Eisschränke Eismaschinen Weickel C1,3 Ratenzahlung gestattet. C1,3

Warzen! Sie werden davon befreit durch Warzentinktur (L. 75 Pfg. 1000 Störchen-Drogerie, Marktplatz H. 1, 16.

Verkäufe Käfertal Bauplätze für Einfamilienhäuser an der Kornblumen- (Süd- u. nördl. Alleenstraße in allen Größen zu verkaufen durch J. Sillig, Immobilien- u. Hypothekengeschäft, Telefon 20 576. N 5, 1.

Waldhof! Haus mit Wirtschaft gutgehend, hohe Rente, per sofort zu verkaufen. Erl. Anzahl. 20-25 000 M. Näh. durch J. Sillig, Immobilien- u. Hypothekengeschäft, N 5, 1, Telefon 20 576. 63006

Haus mit Baden, Werkstätten, Büro, Garage (ca. 270 qm), sofort bezugsbar, sehr günstig bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Eignet sich für verschied. Branchen. Angebote unter W M 88 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*5393

Ein- u. Mehrfamilienhäuser mit Vor- und Rückgarten, in bester Lage Mannheim-Feudenheim unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anton Strobel, Baugeschäft, Mannheim-Feudenheim, Reichenstr. 52, Tel. 27 914.

Rheinpfalz. Wegen Krankheit und weil kinderlos, verfaule ich meine 24 Jahre bestehende Motoren- und Maschinenhandlung in größerer Stadt. Umsatz 120 000 RM, Nettoumsatz 15 000 RM. Erforderliches Kapital für Warenlager und Anzahlung auf Haus 20 000 RM, Rest sehr günstig. Prima Ertrags. Anfragen unter X Y 173 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 63177

Waschkessel mit Ersatzkessel mit Ablauf wegen Wegzug zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 6344

Lebensmittel Krakauer 85 g Pom. Rotwurst 80 g Pom. Leberwurst 80 g Westf. Mettwurst 75 g Dürffleisch 60 g Schinken 50 g Ochsenmaulsalat 45 g Cervelat u. Salami 1.60 Margarine 45 g Kokosfett 58 g Schweineschmalz 74 g Emmentaler 90 g Camembert 90 g Tilsiter 90 g Bismarckheringe 85 g Bismarckher. 95 g Helv.-Erdbeer-, Johannisbeer- u. Zwetschen-Marmelade 95 g Apfelgelee 95 g Johannisbeer-Gelee 1.45 Himbeersaft 1.75

Schiedmayer Piano wenig gespielt, sehr günstig zu verkaufen. Piano H. Herrmann L. H. 24. 1847

Alte Herren- u. Damenhüte werden von 1 A an schön aufgebügelt und gereinigt von gelernt. Quinich. Outmoderwerkstatt D 5, 16, Hof. Sommer-Sprossen Sonnenbrand u. Ahal. Hautflock verschwinden sicher durch die edle Junol-Creme (Dose 3 - Mk.) aus der Kurfürsten-Drogerie Thy. Lichtstr. N 4, 13/14 4817

Blutwunder Sabol-Spezial-Shampoo-Kamillen. Pädunkles Haar: Sabol-Spezial-Shampoo-dunkel. 1 Sabol-Paket 20 Fl., 1 Klotchen 4 7 Pakete 1.80. Überall erh. Sabol-G.m.b.H. Karlsruhe

Wer seine Blumen liebt gibt ihnen nicht nur Wasser, sondern auch die auch kräftigere Nahrung bedürfen. Geben Sie deshalb alle 14 Tage ein Wasserbad. Nurel in das Obwasser, dann erhalten Sie wunderschöne Topfpflanzen. Dose 20 Pfg. erhältlich in Drogerien, Apotheken, Blumen- und Samenhandlungen.

Die vornehme Gaststätte führt... Kaiser Friedrich Quelle Offenbach am Main Hauptvertrieb: Wilh. Müller jun. Mineralbrunnen-Großhdg., U 4, 25 Tel. 216 36

Arbeitsfreude Wohlbestanden und gelundenes Aussehen durch „Chemiker Sebel's Detoxur“ Waschen Sie sofort einen Versuch. Sie kostet nur 2.- Mark. Erhältlich bei: Drogerie Ludwig & Schüttelm., O 4, 3; Störchen-Drogerie, H 1, 16, Marktplatz; Redar-Drogerie, Mittelstraße 28a; Krappmühl-Drogerie, Schwemingerstraße 159. 63183

Vermietungen Büro, Lager oder Werkstatt (in der Redarstraße) zu vermieten. An erfragen Marco Hofa, Redarstraße 79. Tel. 32 872. 3705

Schöner Eckladen mit Kolonialwaren-einrichtung auch für Lebensmittel. An erfragen Marco Hofa, Redarstraße 79. Tel. 32 872. 3705

Raum 18 qm als Werkstatt oder Büro zu verm. An erfragen Marco Hofa, Redarstraße 79. Tel. 32 872. 3705

Fröhl. möbl. Zimmer m. el. V. an sol. Herrn a. gleich o. spät. zu v. S 6, 41, 1 Tr. links. 62164

Gut möbl. Zimmer an hell. bes. bef. Ort. fol. an v. Seidenheimerstr. 112, 2 Tr. rechts. 63210

Schön möbl. Zimmer mit el. Licht fol. od. später an v. Waldparf. 28, part. 10. 63338

Chitabel 2 sehr schöne große möblierte Zimmer mit Bad, u. Telefon, an nur sehr händl. Oberpart sofort zu vermieten. Zuckstraße 10, 2. St. links bei Dr. \*6327



THAMS & GARFS, C 1, 16

Unsere Kaffee- u. Tee-Werbe-Woche geht ihrem Ende entgegen. Unsere Kaffee- und Tee-Sorten sind von hervorragender Qualität und finden überall großen Anklang. Machen Sie noch in den letzten Tagen recht ausgiebigen Gebrauch von unserem günstigen Angebot.

Sie erhalten bis Samstag, den 5. Mai beim Einkauf von 1 Pfd. Kaffee oder 1/2 Pfd. Kaffee u. 1/4 Pfd. Tee 1 blaue Vase gratis. Beim Einkauf von 1/2 Pfd. Kaffee oder 1/4 Pfd. Tee 1 dek. Dose oder 1 Goldrandtasse oder 1 Pfd. Würfelzucker gratis. Beim Einkauf von 1/4 Pfd. Kaffee oder 1/12 Tee 1 Tafel Schokolade oder 1/2 Pfd. W.-Zucker gratis.

Telephon 31681

Hamburger Kaffee-Lager

Lieferung frei Haus

THAMS & GARFS, C 1, 16

Offene Stellen

Glänzende Existenz durch Übernahme mein. Vertretung in La. Maschinenapparat- und Anlagenkonstruktion... Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Zeichner. Herr, die Elektro-Installations-Material kennen, werden bevorzugt. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Wir suchen einen in Heidelberg ansässigen Chauffeur mit guten Empfehlungen. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Röster selbständigen u. gewissenhaften Arbeiter, sucht Kaffee-Gröhdreher. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Tüchtige, branchekundige Verkäuferin für feines Herrenartikel-Spezialgeschäft. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Großhandelshaus sucht auf 1. Juni oder früher jüngere gewandte Stenotypistin. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Tüchtige gewandte Stenotypistin (Waldberger) zum Eintritt am 1. Juni 1928 od. früh. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Kaufm. Lehrling mit guten Schulzeugnissen, per sofort gesucht. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Friseur gesucht von Otto Schwarz, Pappelhofen a. Rh., Rurstr. 18. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Volontärin für Haarbearbeitung u. Pflege wird eingeleitet. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Küchenmädchen gesucht. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Saub., ehrl. Frau für 2 bis 3 Stunden norm. gesucht. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Braves Mädchen welches selbständ. in Handl. ist, findet bei gut. Gehalt. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Anständ. Mädchen nicht unter 16 Jahr. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Jg. tücht. Bäcker selbständig. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Chauffeur mit guter Empfehlung. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Friseur-Lehrstelle für 10jähr. Jungen. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Tücht. Verkäuferin sucht Stellung. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Mädchen in all. Haushalt. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Tüchtige Mädchen m. aut. Empföhl. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Kl. Villa Oststadt. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Renn-Rad Sieger. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

NSU-Motorrad. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Motocycle. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Gebr. Klavier gut erh. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Bücher. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Fast neuer Anzug. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Bing-Dampfmaschine. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Motocycle. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Gebr. Klavier. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Bücher. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Fast neuer Anzug. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Bing-Dampfmaschine. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Motocycle. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Verkäufe

Gut eingeführtes Herren-Artikel-Geschäft. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Buchdruckereien! Achtung! Krause Schneidemaschine. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

1 Herrenrad. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Schöner kleiner Kinderwagen. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Groß. Kinderwagen (Dreiwägel) taublos. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Schöner, weicher Kinderwagen. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Weiße Bettstelle mit Matratze. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Bettstelle mit Matratze. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Grammophon. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Kauf Gesuche Kleines Einfamilienhaus. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Bauplatz 4-500 qm. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Paddelboot. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Bücher. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

3 gut erhaltene Handkoffer. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Gebrauchtes Bett. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Miet-Gesuche

Wohnungstausch Geboten: Oststadt, 4 Zimmer. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Tausch! Geboten: Oststadt 2 Zimmer. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Junger, gebildeter Engländer sucht schön möbl. Zimmer. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Eine brauerfreie Wirtschaft. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Kleinerer Laden in der Innenstadt. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

2 Zimmer u. Küche. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

2 Zimmer u. Küche. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Leeres Part.-Zimmer. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Schön gelegener Herrschaftssitz. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Büro, Souterrain u. Lager-Räume. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Schön gelegener Herrschaftssitz. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Leere u. möbl. Zim. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Gr. Balkonzimmer. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Leere u. möbl. Zim. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

2 Zimmer-Wohnung. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

3 Zimmerwohnung. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Möbliertes Zimmer. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

2 Zimmerwohnung. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

3 Zimmerwohnung. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Möbliertes Zimmer. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

2 Zimmerwohnung. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Miet-Gesuche

Wohnungstausch Geboten: Oststadt, 4 Zimmer. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Tausch! Geboten: Oststadt 2 Zimmer. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Junger, gebildeter Engländer sucht schön möbl. Zimmer. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Eine brauerfreie Wirtschaft. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Kleinerer Laden in der Innenstadt. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

2 Zimmer u. Küche. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

2 Zimmer u. Küche. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Leeres Part.-Zimmer. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Schön gelegener Herrschaftssitz. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Büro, Souterrain u. Lager-Räume. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Schön gelegener Herrschaftssitz. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Leere u. möbl. Zim. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Gr. Balkonzimmer. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Leere u. möbl. Zim. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

2 Zimmer-Wohnung. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

3 Zimmerwohnung. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Möbliertes Zimmer. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

2 Zimmerwohnung. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

3 Zimmerwohnung. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Möbliertes Zimmer. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

2 Zimmerwohnung. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Vermietungen

2 gut möbl. Zimmer. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Schön möbl. Zimmer. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Groß. möbl. Zimmer. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Bess. Schlafstelle. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

1 möbl. Wohn- u. 1 Schlafzimmer. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Gut möbl. Zimmer. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

2 schön möbl. Zim. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

2 einf. möbl. Zim. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Einf. möbl. Zimmer. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Zimmer. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Erste Hypotheken. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Lebensversicherungen. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Vermishtes. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Verloren. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Kanarienvogel. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Unterricht. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Engl. und Franz. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Heirat. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Offert-Briefe. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Zeichen und Nummer. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

Die Geschäftsstelle der Neuen Mannh. Zeitung. Stütz u. Mannheim-Neckarau.

**National-Theater Mannheim.**  
Vorstellung Nr. 298, Mieta A. Nr. 68  
Donnerstag, den 8. Mai 1928.  
**Violetta (La Traviata)**  
Oper in vier Akten von F. M. Piva - Musik von Giuseppe Verdi. - Spielleitung: Alfred Landory, Musikalische Leitung: Werner Gölling.  
Anfang 20 Uhr Ende 22.30 Uhr

**Personen:**  
Violetta Valery  
Flora Bervoix  
Alfred Germont  
Georg Germont  
Gaston Vicomte de Lotoiriers  
Baron Douphal  
Marguis von Aschany  
Doktor Grenvil  
Anolina, Dienerin bei Violetta  
Josef, Diener bei Violetta  
Elio Diener Floras  
Elio Kommissionär

Rosa Lind  
Marianne Keller  
Helm Neugebauer  
Sydney de Vries  
Alfred Landory  
Hugo Voisin  
Siegfr. Tappolet  
Karl Mang  
Johanna Blatter  
Josef Schnicke  
Hans Karasek  
Heinz Berghaus

**APOLLO**  
Heute 6 1/2 Uhr  
**Ringer-Olympiade**  
des Internat. Ringverbandes E. V.  
Dritter Abend:  
Goksch, Brasilien, 185 kg gegen Sturm, Berlin, 187 kg  
Deutscher Meister Weltmeister  
Pogrzeba, Österreich, 55 kg  
gegen Weynuro, Mandchurie, Weltmeister, 58 kg  
Schachschneider, ebenfalls, deutsch, Amateurmeister,  
Berlin, 188 kg geg. Steurs, Europameister Belgien, 114 kg  
Renfer, Island 87 kg gegen Reiber, München, 90 kg

Vorher der Film:  
Vorbereitung zur Olympiade.

**Gastwirte-Vereinigung.**  
Freie Innung der Hotel-, Restaurant-,  
Kaffeehaus- und Konditorei-Betriebe  
Mannheim.

Freitag, den 4. Mai, abends 8 Uhr  
im „Friedrichspark“  
**Garten-Konzert**  
mit 5708  
**Brillantfeuerwerk**  
Eintritt M. -.- 80 inkl. Steuer.

**Restaurant Mohrenkopf**  
F 2, 16.  
Heute Schlachtfest.  
Odenwald-Rundfahrt  
der Mannh. Omnibus-Verkehrsgesellsch. m. b. H.  
Geschäftsstelle T 1, 12. Telefon 31 428  
Sonntag, den 6. Mai 1928

Abfahrt: vorm. 8 Uhr Paradiesplatz 5708  
Ankunft: gegen 8 Uhr abends  
Kartoverkauf: bis Samstag abends 6 Uhr  
in der Geschäftsstelle T 1, 12, und  
Verkehrsbüro N 2, 4.  
Änderungen vorbehalten.

**Frauen und Töchter.**  
Auf vielfältigen Wunsch!  
Bester dreijähriger Kurs.  
Am Freitag, den 4. Mai findet im  
Gartenhaus des Volkshauses jeweils nach-  
mittags 3 Uhr und abends 8 Uhr ein  
**Torten-  
Garnier-Kurs**  
mit Bad- und praktischer Vertiefung  
statt. Jeder Kurs ist für sich abge-  
schlossen. Nach Belieben dieses praktischen  
Kurses sind Sie in der Lage, Ihre Torten  
leicht zu plattieren und hübsch zu be-  
decken. Das Kursgeld von 2,- ist  
so niedrig, daß es jedermann möglich ist,  
diesen lehrreichen Kursus mitzumachen.  
Ein Garnierbüchlein mit vielen Rezepten  
erhalten Sie gratis. Eintritt und  
Papier mitbringen. \*5226

**Frau M. Sieh,**  
Gaubühnenlehrerin.

Wer beteiligt sich am Einbau  
**mehrerer Autoboxen**  
in einem eigenen großen Kassefen mit be-  
stehender Maschine eingerichtet. Reparatur-  
werkstätte, Nähe Hauptbahnhof.  
Einfahrt unter Y 11 101 an die Ge-  
schäftsstelle dieses Blattes. \*92209

**Der Stahlhelm Film-Vorführung**  
Sonntag, den 6. Mai da. Js. vorm. 11 1/2 Uhr,  
Ufa-Theater, P 6, enge Planken.  
**Der 8. Reichs-Frontsoldaten-Tag**  
Berlin und Der Stahlhelm ehrt Hindenburg.  
Eintritt 0,50 und 1.- Mk. Kasseneröffnung 11 Uhr  
Vorverkauf: Geschäftsstelle Tattersallstraße 6, abends  
6-7 1/2 Uhr. \*5280

**Stahlhelm B. d. F.**  
Ortsgruppe Mannheim.

**ALHAMBRA**  
Heute  
die letzten Aufführungen  
des Lustspiels:  
**Pat u.  
Patadon**  
auf dem Wege zu  
Kraft und Schönheit  
Als Beifilm  
Das  
**Cowboy-Derby**  
5 Akte.  
Jugendliche haben Zutritt!

**SCHAUBURG**  
Täglich  
ab 3 Uhr mit ganz großem Erfolg:  
Der  
**Gaudo**  
Ein Film des Kampfes  
und der Liebe in  
10 Akten  
mit  
**Douglas Fairbanks**  
Belprogramm!

Täglich mit großem Beifall!  
**Charlie Chaplin**  
**Goldrausch**  
Der Film des Lachens unter Tränen  
eine Tragikomödie in 8 Akten.  
**Jackie, der kleine Lumpensammler**  
Lustspiel in 7 Akten.  
Jugendliche haben Zutritt!  
Anfang: 4.00 5.00 6.15 7.15 8.40  
**Palast-Theater**

Sonntag, den 5. Mai  
abends 10.30 Uhr  
(Nachvorstellung)  
**Alhambra-Lichtspiele**  
Preise: Mk. 1.-, 1.50, 2.-  
Sonntag, den 6. Mai  
vorm. 11 Uhr abds. 10.30 Uhr  
(Nachvorstellung)  
**Schauburg-Lichtspiele**  
Preise: Mk. -.90 bis 2.80  
Filmvortrag  
**Canada**  
das Land der eigenen Scholle.  
**Alaska**  
Überfahrt auf einem Dampfer des  
Norddeutschen Lloyd Bremen  
Der bekannte Vortragsredner  
Obering. Heinz Blocker, Hannover  
Der neue große Reisefilm von  
Oberingenieur Dreyer  
zeigt nicht nur die wirtschaft-  
liche Bedeutung, sondern auch  
die Schönheit und Reize, so-  
wie einige seltene Naturwan-  
der des unbekannteren Canada  
Hersteller: Öring-Film-Werke Hannover in  
Gemeinschaft mit dem Nordd. Lloyd Bremen  
Vorverk: Nordd. Lloyd, Generalagentur  
für Mannheim Hansa Haus, D 1, 7/8  
Näheres siehe auch Plakate.

**GLORIA  
PALAST**  
Heute letzter Tag  
„Alpenglüh“  
Der wunderbare Alpentilm.  
Der  
**Benzinteufel**  
mit Reginald Denny  
Ein Film von Autos, Liebe  
und sonstigem Schwindel.  
Beginn ab 4 Uhr.

**Pianos**  
Kauf und  
in Miete  
Wunsch o. Kaufberechtigung  
bei 817  
**Heckel**  
Piano-Lager  
0 3, 10.

**Schreiber**  
Zum Hausputz:  
Rein amerik. Terpentinöl 62 Pfund  
Terpentin-Ersatz 36 Pfund  
Fußbodenöl - Leinölfirnis  
Bodenbeize 1.20 Dose  
**Bohnerwachs Effax**  
feinste Qualitätsware gibt  
 mühelos spiegelnden anhal-  
tenden Hochglanz, sparsam  
im Gebrauch.  
Spiritusbodenlack  
Stahlspäne - Putzwolle - Werg  
Kräftige Aufnehmer  
für Parkett und Linoleum  
Haltbare Bürsten und Besen  
aller Art  
Weiße und gelbe Schmierseife  
la. weiße und gelbe Kernseife  
5% Rabatt.

**Gelegenheits-Käufe**  
Wir haben infolge des bevorstehenden Umzuges  
am 1. Juni 1928 in unsere neuen Geschäfts-Lokalitäten  
Q 7, 1  
einige gebrauchte und teilweise im  
Preis erheblich reduzierte neue  
**Büro-Möbel, Regale etc.**  
sowie ein größeres Quantum Latten  
für Gestelle, billigst abzugeben.  
Friedmann & Seumer, Mannheim  
M 2, 11 und A 1, 5.

**Teppiche, Läufer-Divan-  
u. Stoppdecken**  
ohne Anzahlung in  
10 Monatsraten liefern  
Agay & Glück, Frankfurt a. M. - A. 11  
Größtes Teppichverwand-  
haus Deutschlands,  
Schreiben Sie sofort! \*598

Für vorzähl. Mittag-  
und Abendbrot nach  
einige Damen u. Her-  
ren gelocht. Fr. mit  
Rechtlich 1. A. \*92180  
D 2, 1, 2 Trepp. v.

**Einzigartigen**  
in amerik. Reiborn,  
% NW. 50., Gite-  
hämme über 200 Eier  
% NW. 75., \*5210  
Geflügelarm Mann-  
heim-Gandhofen.

Dein Schicksal  
aus den Sternen so-  
genau ersehen. Goro-  
stope, Erforderl. und  
Geburtsdaten b. An-  
gabe b. genauen Ge-  
burtsstunde, ex. Zeit-  
bestimmung der einzeln.  
Ereignisse. \*5852  
Eulie Gaudin, Heibel-  
berg, Römerstr. 60, v.

Sie sind ein  
**Teilhaber**  
mit Mk. 800.- für  
Sprengerei. Angebote  
unter W F 87 an die  
Geschäftsstelle. \*5947

Blumenausverkauf  
wegen Verkauft.

**Piano**  
neu, schwarz pol., her-  
vorragend im Ton, v.  
Reife für 850 A ab-  
zugeben. Bitte Feiner,  
Klavierbau, D 2, 10.  
\*52179

500 A fahrbühnenfr.  
Motorräder, wohnt.  
Zelle, 6.75, fahrbühnen,  
Grammophon, Radern,  
Golländer, Dreiräder  
3-5 A. G 4, 4.  
\*5255

**Gesichts- und  
Körper-Massage**  
mit neuesten Hilfsmitteln  
Frau E. Kaufmann, Heidelberg  
Berghelmerstraße 81. L. Tel. 3247

**Damenhüte**  
in jeder Preislage  
Putzgeschäft Joos, Qu 7, 20, li. Inks  
\*536  
Änderungen preiswert

Zur Bildung eines Teilhabers wird von  
Heinrich Raschinger \*5981

**Fachmann**  
mit einem Kapital von 8000-10 000 Mark  
gegründet. Infortritten unter Y E 179 an die  
Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Ankauf**  
Weir. D.-Kleider, etc.,  
Sohle l. Blakansäge  
bis zu 20 A. Schfeld,  
F 3, 4, Teleph. 29 001.  
\*52149

**Rasier-Seife**  
Wolf u. Sohn 15 A  
Kuloderma 25-75 A  
Mousson . . . 60 A  
Steckenpferd 50 A  
Nr. 4711 . . . 75 A  
Peri Rasierkreme  
75 u. 100 A  
**Kraft**  
Hauptgeschäft H 1, 3  
Breitestr. u. Filialen

**Pianos**  
billigst bei  
Schwab & Co.  
Jubiläum 113. U.

**Kaufe**  
getrag. Herrenkleider  
Brem. Wwe., G 4, 13.  
Tel. 29098 (D. Reunert)

**Billige Lebensmittel**  
95 Pf. jeder Artikel 95 Pf.

4 Pfd. Weizenmehl  
5 Pfd. Bruchreis  
4 Pfd. Tafelreis, glasiert  
4 Pfd. weiße Bohnen  
4 Pfd. halbe gelbe Erbsen  
4 Pfd. Linsen, gutkochend  
4 Pfd. Haferflocken

3 Pfd. Würfelzucker  
2 Beutel à 3 Pfd. Weiz-Mehl  
2 Pfd. Hartgrieß-  
spagheti

2 Pfd. Eierschnittmüdeln  
1 Pfd. kalifornische Aprikosen  
2 Pfd. Dörpfleumen  
2 Pfd. kalif. Sultanen  
2 Dosen gerückerte Milch  
1/4 Pfd. gebr. Kaffee, Edelsorte  
2 Pfd. Erdnüsse  
1 Pfd. gefüllte Waffeln  
1 Pfd. Pralinen, Haasmischung  
1 Pfd. Geleemischung

1 Pfd. la. Dörrfleisch  
1 Pfd. Spickspock  
1/2 Pfd. gek. Schinken  
1/4 Pfd. Frankfurter Leberwurst  
1/4 Pfd. holst. Cervelatwurst  
1 Pfd. Weisskäse  
1 Dose Cornedbeef  
2 Dosen à 1 Pfd. Leberwurst  
2 Pfd.-Dose Erbsen, mittelm.  
2 Pfd.-Dose Leipziger Allerlei  
2 Pfd.-Dose Prinselsbohnen

2-Pfd.-D. allerfeinste  
Schnittbohnen, jedenfr.

2 Pfd.-Dose Stangenbohnen  
2 Dosen à 2 Pfd. Tomatenpurée  
4 Dosen à 1 Pfd. Spinat  
1 Pfd.-Dose Ananas i. Zucker  
2 Pfd.-Dose Stachelbeeren  
2 Pfd.-D. Preiselbeeren m. Apfel  
5 Tajl. Speiseschokol.  
à 100 gr.

1/2 Pfd. holl. Süßrahm-  
butter  
1 Schachtel Emmenthaler o. R.  
1 Pfd. Edamer, vollfett  
1 Pfd. holl. Chester-Käse o. R.  
1 großes Glas Malonnaise  
1 Flasche Salatöl  
2 Pfd. Margarine o. Salz  
1 Pfd. Essigzucker  
2 Dosen à 1 Pfd. Salzkrüden  
4 Dosen norweg. Olsardinen  
1/4-Ltr.-Fl. Hambacher  
Kaiserstuhl-Riesling  
1 Dose Würstchen m. Sauerkraut  
1 Dose Schweineschnitzchen  
mit Sauerkraut  
2 Pfd.-Eimer Apfelmilch  
2 Pfd.-Eim. Vierfruchtmarshade

Im Erfrischungs-  
raum:  
Eine Kirschlorle  
mit Schlagsahne  
95 Pf. \*7645

**KANDER**  
T 1, 1, Schwefingerstraße, Mittelstraße